

HORIZONT

ZEITSCHRIFT FÜR DEN KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDEVERBAND BAD HONNEF
ST. AEGIDIUS - ST. JOHANN BAPTIST - ST. MARIEN - ST. MARTIN
AUSGABE 20 MÄRZ 2010





Kreutz /Kurtenbach



Ehepaar Groß



Joseph /Joseph

Welzel /Hörbert





Liebe Gemeindemitglieder der Pfarreien im Kirchengemeindeverband Bad Honnef

„Gottes Schöpfung bewahren - damit alle leben können“ (Misereor 2010)

In Gen 1,28 heißt es „ Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehret euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch ...“

Ein segensvoller oder ein gefährlicher Satz?

Er kann bedeuten: Plündert die Erde aus, so gut ihr könnt. Nehmt dabei keine Rücksicht auf unsere Kinder und Kindes-Kinder.

Er kann aber auch bedeuten: Gott, der den Menschen nach seinem Bild geschaffen hat, traut ihm so viel Würde und Verantwortung zu, dass er wirklich verantwortlich mit der Schöpfung Gottes so umgeht, dass alle auch in Zukunft leben können.

Die zweite Deutung ist die biblische.

Die Heilige Schrift führt uns ein Menschenbild vor Augen, in dem deutlich wird, dass niemand nur für sich allein lebt.

Wir Menschen sind eingespannt in ein Netz von Beziehungen und Verantwortungen:

- › meine Beziehung zu Gott - ihm verdanken wir uns
- › meine Beziehung zu den Menschen - niemand lebt ohne Mitmenschen
- › meine Beziehung zur Schöpfung - der Lebensraum, ohne den wir nicht sein können
- › meine Beziehung zur Geschichte - in Herkunft, Erziehung, Tradition sind wir ohne Geschichte nicht denkbar.

Die Heilige Schrift erklärt: Wenn eine dieser Beziehungen gestört ist, hat das Auswirkungen auf das gesamte Leben. Wir alle wissen dabei um Versagen und Schuld. Wir kennen die Folgen von Fehlverhalten.



Christus knüpft von neuem die Fäden des Netzes. Dabei schreit und lärmt er nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus, ja, er bringt wirklich das Recht. (Gottesknechtbild: Jes 42)

„ Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein.“ (Jes 42,6)

In Christus hat Gott uns Menschen von neuem die Hand gereicht. Ergreifen wir sie.

Im Namen unseres Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Der Pastor Bruno Nischler

Liebe Gemeindemitglieder von St. Aegidius, St. Johann Baptist, St. Marien und St. Martin,

das Titelbild zeigt das Lichtkreuz von Ludger Hinse, welches im Eingangsbereich des KSI hängt. Kinder bezeichnen solche Kreuze gerne als Zauberkreuze, weil sich ihre Farbe aufgrund von Lichtreflexionen, durch Sonnenlicht oder Kerzenschein verändert. Ludger Hinse stellt das Zitat von Teilhard de Chardin „Der Christ muss sich nicht im Schatten des Kreuzes auflösen, sondern aufsteigen in sein Licht“ über seine Arbeit mit den Kreuzen. Wohl wissend, dass Leid, Hass und Tod zu dieser Welt gehören, entgegnet er seinen Kritikern, die auf das Kreuz als Folterinstrument hinweisen:

„ ... die Botschaft des Kreuzes Christi ist doch gerade, dass wir durch die Erlösung Kinder des Lichtes geworden sind“.

Die angefangene Serie der Kleinode Kapellen wird fortgesetzt mit der Servatius - Kapelle, die zweimal im Jahr Ziel einer Prozession von St. Johann Baptist aus ist und Ort der die Prozession abschließenden Messfeier. Im Frühjahr wird die Prozession am 2. Mai stattfinden (Beginn in der Kirche 7:45 h, Messe in der Kapelle 10:00 h).

Sie haben in den Pfarrnachrichten gelesen, dass wir im Pfarrgemeinderat (PGR) bemüht sind, unsere Arbeit den strukturellen Rahmen für das Aufeinanderzugehen zu schaffen, zu dokumentieren und Ihnen mitzuteilen. Wir wollen gut zusammenführen, was schon offiziell zusammengelegt wurde. Der Liedtext von Clemens Bittlinger - begeistert mitgesungen bei seinem Konzert in der Erlöserkirche - formuliert unsere Situation treffend:

„Wir wollen aufstehn,
aufeinander zugehn,
von einander lernen,
miteinander umzugehn.
Aufstehn, aufeinander zugehn
und uns nicht entfernen,
wenn wir etwas nicht verstehn.“

Nicht entfernen, sondern fragen beim Nichtverstehen.

Schon in der Sesamstraße heißt es am Ende „...wer nicht fragt, bleibt dumm“. Wenn strukturell so vieles neu und z.T. auch anders wird, müssen sich alle langsam herantasten. Also fragen Sie. Damit Sie die entsprechenden AnsprechpartnerInnen schnell erkennen und das Fragen und Aufeinanderzugehen einfacher wird, stellen wir in diesem Heft einmal die Berufenen für den Pfarrgemeinderat vor. Dieser ist jetzt komplett besetzt mit Pastor Bruno Wachten, Pfarrvikar Heiner Gather, Kaplan Guido Dalhaus und Gemeindereferentin Elisabeth

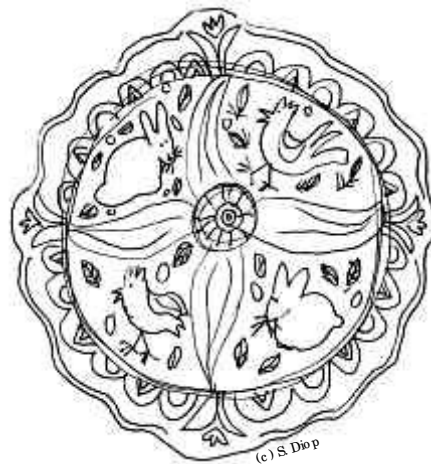
Schmitz als geborenen, sechzehn gewählten und vier berufenen Mitgliedern. Da ein gewähltes Mitglied aufgrund von Umzug ausgeschieden ist, wurden fünf Mitglieder berufen. Daneben finden Sie Kurzportraits der Mitglieder der vier Kirchenvorstände.

Bis Ostern werden die konstituierenden Sitzungen zur Bildung der Ortsausschüsse in den drei Gemeinden St. Aegidius, St. Johann Baptist und St. Marien stattgefunden haben. Im nächsten Heft berichten wir mehr darüber. Am 8. Mai geht der PGR in Klausurtagung und wird mit Unterstützung aus Köln über das Pastorkonzept nachdenken und es auf den Weg bringen. Die Arbeitsteilung und Verzahnung von PGR und Ortsausschüssen wird dann genauer formuliert werden können.

Der Ortsausschuss von St. Martin wurde gleichzeitig mit dem PGR gewählt und hat seine Arbeit schon aufgenommen. Näheres dazu erfahren Sie im Heft.

Im liturgischen Bereich zeigt sich der Tag des „Ewigen Gebetes“ als Sorgenkind. Die Annahme der Angebote ist gering. Wir wollen uns in der nächsten PGR - Sitzung dieses Themas annehmen. Schön wäre es, aus Ihrer Mitte Anregungen, Ideen und Vorschläge mit auf den Weg nehmen zu können.

Alle Teile sind mehr als das Ganze.





Die Berichte in diesem Heft umfassen eine größere Zeitspanne. Zu Beginn des Advents war die Firmung, dann das Weihnachtsfest, die Sternsinger waren wieder sehr erfolgreich unterwegs, die Bibelwoche fand im Januar statt, die fünfte Jahreszeit wurde gebührend gefeiert, die Kommunionvorbereitung zeigt auf den Weißen Sonntag. Daneben berichten wir von Aktivitäten in den Büchereien, Kindergottesdiensten und ... doch lesen Sie selbst - viel Freude dabei.

Unser Dank gilt allen, die sich wieder die Zeit genommen und in Wort und Bild berichtet haben vom lebendigen Tun in unserem Katholischen Kirchengemeindeverband Bad Honnef: so heißen wir jetzt offiziell. Daran werden wir uns mit rheinisch katholischer Gelassenheit sicher auch gewöhnen. „Wat wells de maache“ - Füge dich in dein Schicksal.

Hiltraud Bennemann

Impressum

Herausgeber: Katholischer Kirchengemeindeverband
Bad Honnef, Bergstraße 1, 53604 Bad Honnef

Redaktion: Hiltraud Bennemann, Dr. Beate Schaaf,
Ulrike Müller

Mail: mail@hiltraud-bennemann.de

Layout: Sabine Diop | Titelbild: "Lichtkreuz",
Ludger Hinse, Foto: S. Diop

Fotos: siehe Bildunterschriften

Auflage: 3800

Druckerei: Siebengebirgsdruck Bad Honnef

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete
Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Wir weisen darauf hin, dass Fotos, die bei
unseren Gemeindeveranstaltungen gemacht werden,
auch veröffentlicht werden können.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.08.2010



Foto: S. Diop

Ein Fenster der Servatiuskapelle zeigt die Prozession von St. Johann Baptist bis zur Kapelle, die alljährlich im Frühjahr und im Herbst stattfindet. Das Fenster ist in erdigen Gelb-, Grün- und Brauntönen gehalten und taucht den Altarraum in ein sehr schönes, warmes Licht. Leider findet sich kein Hinweis auf den Künstler, der das Fenster gestaltet hat.

Frühjahrsprozession 2010:

Sonntag, 2. Mai 2010, Treffen St. Johann Baptist um 7:45 h,
Hl. Messe vor der Servatiuskapelle um 10 h

Die Servatiuskapelle

Die etwa 7km vom Stadtkern auf einer Waldlichtung liegende Kapelle ist ein schlicht verputzter Bruchsteinbau mit eingezogenem dreiseitig geschlossenem Chor und einem nach Westen abgewallmten Dach mit Dachreiter. Das Patrozinium lässt einen Vorgänger vermuten. Früher wurde angenommen, dass der Chor noch spätromanisch sei. Der Kunsthistoriker Hans Kisky hat anlässlich der Restaurierung im Jahr 1950 (wohl auf Grund der Untersuchung des freigelegten Mauerwerkes) darauf hingewiesen, dass die Kapelle auf Grund der schweren Beschädigungen im Jahr 1755 (Jahreszahl steht über dem Fenster neben dem Portal), allerdings in Anlehnung an die alten Formen, vollständig neu errichtet worden ist. Für diese Annahme spricht auch, dass bei der umfassenden Erneuerung des Mauerwerkes im Jahr 1980 keine mittelalterlichen Farbreste vorgefunden wurden. Bei dieser Restaurierung erhielt das Gotteshaus einen kleinen neugotischen Altar. Von der alten Ausstattung blieb die barocke Plastik des Hl. Servatius in der Wandnische rechts neben dem modernen Reliquiar erhalten. Die wertvolle Holzstatue des Heiligen ist eine gotische, vielleicht niederrheinische Arbeit aus der Zeit um 1420 (heute durch eine Kopie ersetzt).

Ein qualitätsvolles Ölbild im linken Seitenschiff, die „Verspottung Christi“, das Werk eines flämischen Meisters, wurde nach der letzten Renovierung von der Servatiuskapelle in die Pfarrkirche St. Johann Baptist übertragen.

Ursprünglich gehörte zur Kapelle ein Ackergut, der Servatiushof, der zur Dotierung der Kapelle gehörte. Anfang des 19. Jahrhunderts - infolge der Säkularisierung - änderten sich die Besitzverhältnisse. Das Kapellengebäude wurde Eigentum der Kirchengemeinde Honnef. Das Ackergut übernahm die Zivilgemeinde Honnef, da bei einem Preis von 1280 Reichstalern niemand den Hof ersteigerte.

Im 2. Weltkrieg erlitt die Kapelle so starke Beschädigungen, dass sie für den Gottesdienst nicht mehr benutzt werden konnte. Auf Anregung des Kaplans Willy Brauns von der Pfarre St. Johann Baptist bildete die Honnefer Feuerwehr im Jahr 1950 einen freiwilligen Arbeitseinsatz



Honnefer Handwerker, die das Gotteshaus wiederherstellten.



Bischof Gulielmus Lemmens im Kreise von Selhofer Schützen mit dem Selhofer Pfarrer Beyer bei ihrem Besuch der Servatiuskapelle.

Pfarrer Franz Padberg erteilt den Prozessionssegen am Annabildchen in der Bergstraße, 1981





und stellte die Kapelle wieder her. Bischof Lemmens aus Roermond (1932 - 1958) besuchte Honnef im Jahre 1951, weihte die wiederhergestellte Kapelle neu ein und brachte dem Gotteshaus eine Servatiusreliquie, die ihm die Stadt Maastricht bei seiner eigenen Bischofsweihe geschenkt hatte. Zum Dank ernannte ihn die Honnefer Feuerwehr zu ihrem Ehrenmitglied. Seitdem trägt die Kapelle auch den Namen „Patronatskirche der Freiwilligen Feuerwehr des Siegkreises.“

Im Jahre 1952 überreichte der Kölner Regierungspräsident Bischof Lemmens in einem besonderen Festakt, der im Honnefer Kursaal stattfand, das „Feuerwehrrabzeichen in Gold.“

Vor der Kapelle hat der Stadtförster aus dem Stadtwald aufgelesene Grenzsteine gesammelt und ein *Mittelalterliches Steinkreuz* aufgestellt, das früher an einem der Hohlwege zur Kapelle gestanden hatte.

Alles das wissen wir aus gesicherten Quellen. Zu anderen von heimatgeschichtlich Interessierten gestellten Fragen, geben die Quellen keine Auskunft. Wozu wurde das Gotteshaus erbaut mitten im Wald, fern jeder Siedlung? War es eine Grenzmarkierung? Wenn man weiß, welche Bedeutung Grenzmarkierungen in mittelalterlicher Zeit hatten und mit welchen Ritualen jährliche Grenzbegehungen verknüpft waren, ist dies eine Hypo-



*Die barocke Servatiusskulptur
Foto: S. Diop*



Der neugotische Altar, Foto: S. Diop



*Der Innenraum der Kapelle um 1900
Foto: privat*

these, die überlegenswert erscheint. Dies erscheint glaubwürdiger als die häufig geäußerte Meinung, die Kapelle sei erbaut worden, um den Neuansiedlern von Aegidienberg (Honneferrode) den Kirchgang nach Honnef zu ersparen. Warum baute man sie denn nicht dort? Die Kirche gehört doch ins Dorf! Die Überlieferung, die Prozession stünde mit Gelübden aus der Pestzeit in Erinnerung, ist erst in neuerer Zeit aufgetaucht. Sie mag sich auf die Herbstprozession beziehen.

Der Chronist Franz Xaver Trips trat sein Amt im Jahre 1670 an, vierzehn Jahre nach Abklingen der Pest. Er dürfte noch Zeitzeugen der Seuche erlebt haben. Er nennt den Bittgang nur „Hagelfeier“. Somit gehört die Wallfahrt zum Patronatstag des Hl. Servatius wie allorts im Frühjahr zu den üblichen Bittgängen um eine gute Ernte. Die in manchen Sagensammlungen wiedergegebene Sage von der Dame, die sich im Jagdfolge der Löwenburger verirrt hatte und durch Hörnerschall wieder zu den ihrigen zurückfand und gelobte, an dieser Stelle eine Kapelle zu bauen, ist eine Wundersage, die auch andernorts erzählt wird.

Aber sollte - hier darf wieder spekuliert werden - die Kapelle nicht auf einen vorchristlichen Kultplatz zurückgehen? Solche einsamen, fern jeder Siedlungen und Wegekreuze gelegenen kleine Gotteshäuser sind oft „kultverdächtig“, vor allem,

wenn sie über einer Quelle errichtet wurden. Dies scheint bei unserer Kapelle der Fall gewesen zu sein, wie mir der (lange verstorbene) Flurhüter Brungs erzählt hat, dessen Familie über mehrere Generationen den Servatiushof in dieser Funktion bewohnt hat. Die inzwischen versiegte Quelle lag an der östlichen Böschung gleich unterhalb des Kapellenchores und diente den Bewohnern des Hofes als Wasserentnahmestelle vor allem für das Vieh.

Der Bad Honnefer Architekt Fritz Wolfgarten, der bei der Restaurierung der Kapelle häufig als Augenzeuge dabei war, erzählte mir, dass bei der Aufdeckung des ältesten Fußbodens unter den Steinplatten Wasser zutage getreten sei. Demnach ist die Kapelle direkt über der Quelle errichtet worden. Birgt die Servatiuskapelle doch noch ein Geheimnis, das die Kunsthistoriker nicht beachtet haben? Ein Archäologe der Zukunft wäre hier aufgerufen!

Dr. Karl-Günter Werber

Kaplan Wilhelm Brauns und die Reliquie des Hl. Servatius

Als die Honnefer Feuerwehrleute 1951 die Servatiuskapelle wiederherstellten, kam der Wunsch auf, eine Reliquie des Hl. Servatius für das Gotteshaus zu erwerben. Der damalige Honnefer Kaplan Wilhelm Brauns fand heraus, dass die Gebeine des Hl. Servatius im Maastrichter Dom ruhten. Er stellte die Verbindung zu Bischof Lemmens von Roermond her, zu dessen Diözese Maastricht gehört, und er holte die Reliquie auch persönlich von Roermond nach Honnef. Der Bischof übereignete sie der Servatiuskapelle dann offiziell bei ihrer feierlichen Neuweihe. Wilhelm Brauns wirkte später noch lange Jahre als Pfarrer in Unkel, wo er 1994 verstarb. Die Altarplatte des Freialtars, die er der Servatiuskapelle stiftete, war Zeugnis seiner anhaltenden Verbundenheit zu Honnef. Heute wird die Reliquie des Hl. Servatius aus Sicherheitsgründen in der Pfarrkirche St. Johann Baptist aufbewahrt.

Beate Schaaf

Servatius von Tongern

Bischof von Tongern, Eisheiliger, vielleicht auch Märtyrer

Gedenktag: 13. Mai

Attribute: Schlüssel, Holzschuh, Drache, Adler



Patron von Maastricht, Goslar, Limburg an der Lahn, Quedlingburg, Patron der Lahmen, der Schlosser und Tischler; gegen Fußleiden, Rheumatismus, Fieber, Todesfurcht, Frostschäden, Mäuse- und Rattenplagen, das Lahmen von Tieren

Bauernregeln:

„Servaz muss vorüber sein, /will man vor Nachtfrost sicher sein.“

„Vor Servati kein Sommer, nach Servati kein Frost.“

„War vor Servatius kein warmes Wetter /wird es nun von Tag zu Tag netter.“

„Servatius' Mund der Ostwind ist /- hat schon manches Blümchen totgeküsst.“

„Pankratz und Servaz sind zwei böse Brüder, /was der Frühling gebracht, zerstören sie wieder.“

„Mamertus, Pankratius, Servatius /stehn für Kälte und Verdruss.“

„Ehe nicht Pankratius, Servatius und Bonifatius vorbei, /ist nicht sicher vor Kälte der Mai.“

„Nach Servaz /findet der Frost keinen Platz.“

„Pankrazi, Servazi, Bonifazi /sind drei frostige Bazi, /und am Schluss fehlt nie /die kalte Sophie.“

Quelle: www.heiligenlexikon.de

Abb: Die barocke Servatiusskulptur in der Kapelle

Foto: S. Diop



Aspekte zur Servatiuskapelle von Edmund Müller

Der Hl. Servatius wird als einer der „Eisheiligen“ besonders von den Bauern und Winzern verehrt, die um seine Fürsprache für gutes Wetter bitten. Er ist auch Nebenpatron der Pfarrkirche St. Johann Baptist. So wie St. Johann Baptist ursprünglich eine Hofkapelle der Höfe an der Bergstraße war (Siegburger Hof und Clever Hof), gehörte auch die Servatiuskapelle zum daneben liegenden Gutshof, aus dessen Renten sie bis zur Säkularisierung im Jahre 1803 unterhalten wurde.

Die Kapelle markiert die ursprüngliche Grenze des Honnefer Gemeindegebietes. Im 10. Jahrhundert gehörte das heutige Aegidienberg nämlich noch zum Oberpleiser Zehntbezirk, wie eine Urkunde des Erzbischofs Wichfried von 948 besagt. Da man damals keine Karten hatte, war es üblich, mit der Jugend Grenzbegehungen durchzuführen, um ihnen die Grenzen der Gemeinde zu zeigen. Aus solchen Grenzbegehungen entwickelten sich an vielen Orten christliche Prozessionswege, so wie hier zur Servatiuskapelle.

Nachdem Aegidienberg von Honnef aus besiedelt wurde (daher der alte Name Honneferode), verloren Gut und Kapelle ihre Bedeutung als Grenzmal. Die Servatiusverehrung blieb jedoch weiter lebendig und die ursprünglich viel kleinere Kapelle wurde sogar erweitert und erhielt ihr heutiges gotisches Langschiff.

Nach alter Honnefer Überlieferung machten die Menschen zur Zeit der Pest (1666) Bittgänge vom Annabildchen im Tal zur Servatiuskapelle und gelobten, nach Abklingen der Seuche weiter zweimal jährlich eine Sakramentsprozession dorthin beizubehalten. Bis heute wird dieses Gelöbnis an jedem ersten Sonntag im Mai und im September erfüllt.

Auf der Hälfte des Prozessionsweges steht ein Stationskreuz, das an der Wende zum 20. Jahrhundert vom in Honnef wohnenden Geheimrat Schaaffhausen, einem großen Wohltäter der Servatiuskapelle, gestiftet wurde.

Nach ihrem Wiederaufbau und ihrer Ernennung zur Patronatskapelle der Feuerwehren des Rhein-Sieg-Kreises durch Pfarrer Hubert Wüsten 1951 konnte die kleine

Kapelle die Messbesucher oft nicht fassen. Also baute man 1968 einen Freialtar. Architekt Fritz Wolfgarten machte den Plan und Bauunternehmer Joh. Jonen, selbst Mitglied der Feuerwehr, stiftete das Baumaterial. Die Einfassung der Grundplatte ist ein Teil der alten Kommunionbank aus St. Johann Baptist, die Bodenplatten kommen aus dem Hof des „ahle Stange Hüsge“, die Altarplatte stiftete Pfarrer Wilhelm Brauns aus Unkel, der Christuskörper stammt von Josef Krupp.

Pfarrer Franz Padberg liebte die Servatiuskapelle sehr. Er besuchte sie oft, möglicherweise auch an dem Tag im Jahre 1989, als er vermisst wurde und schließlich bewusstlos und stark unterkühlt im nahen Wald gefunden wurde. Er starb, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Zum Gedenken an ihn steht heute nahe dem Ort, wo er gefunden wurde, ein aus Spenden finanziertes schlichtes Grauwackekreuz am Prozessionsweg.

Edmund Müller (+ 2008)

Die Familie Müller pflegt die Servatiuskapelle ehrenamtlich seit über 40 Jahren.

Sohn Andreas ist wie sein Vater Edmund Mitglied der Feuerwehr. Vater Edmund ist vielen Schülern der Löwenburgschule auch als ihr langjähriger Schülerlotse bekannt, eine Aufgabe, die er 1997 übernommen hatte.

Edmund Müller
1934 - 2008
Erinnerungsfoto in der
Servatiuskapelle



PGR des Katholischen Kirchengemeindeverbandes Bad Honnef

Vorstand des PGR Bad Honnef



Marlene Barth - stellv. Vorsitzende
(St. Marien)

Elisabeth Irmgartz - Schriftführerin
(St. Martin)

Volker Strotmann - Vertreter im KGV
(St. Martin)

Hiltrud Bennemann
(St. Johann Baptist)

Theodor Elbers - Vorsitzender
(St. Aegidius)

(von links nach rechts)

St. Johann Baptist



Christine Aldick
61 Jahre, verheiratet, drei
Kinder, Atemtherapeutin /
Familienfrau
Interessen: Chorsingen,
Kultur und Natur

Bisherige Tätigkeit im kirchlichen Bereich: 16 Jahre
Dekanats- und Regionalleiterin der kfd

Schwerpunkte: Anliegen von Frauen in der Kirche,
Liturgie, Ehrenamtliche gewinnen und unterstützen - Weil
Kirche nur lebendig bleibt, wenn Christen und Christinnen
ihre Zeit und ihre Begabungen einbringen, um neue Ideen
in den Blick zu nehmen und an der Zukunft der Kirche und
ihrer Gemeinden mitarbeiten und sich die Hoffnung auf
eine geschwisterliche Kirche nicht nehmen lassen.

Wahlspruch: Tradition heißt nicht, die Asche zu bewahren,
sondern die Flamme weiterzureichen.

St. Aegidius

Barbara Heimbach
20 Jahre
in Ausbildung zur Kauffrau
für Bürokommunikation
Möchte zusammen mit Chri-
stine Ulbig im Schwerpunkt
Kinder- und Jugendarbeit tätig
werden.



St. Aegidius



Christine Ulbig
24 Jahre, Logopädin

Möchte zusammen mit Bar-
bara Heimbach mit Schwer-
punkt Kinder - und Jugend-
arbeit tätig werden.



St. Martin Selhof



Matheus Kuska

20 Jahre, Student der Biologie

Hobbys: Meine Interessen und Hobbys liegen in der Kommunalpolitik, im Schwimmsport, der Musik und im Lesen von spannenden Krimis.

Meine bisherigen Aufgaben waren der Dienst als Messdiener und Lektor.

Was möchte ich ändern: Mit neuen Ideen möchte ich einen frischen Wind einhauchen, um unsere Kirche weiterhin attraktiv für junge Menschen zu gestalten.

Wahlspruch: Wir selbst müssen die Veränderung werden, die wir geschehen sehen wollen.

St. Marien Rhöndorf

Cornelia Weimann

Schülerin

Hobbys: Musik hören, Freunde treffen

Bisherige Aufgaben im kirchlichen

Bereich: KJG Rhöndorf

Zielvorstellung: viele Jugendliche und Kinder für die Kirche begeistern



Pfarrausschuss von St. Martin, Selhof

Entgegen vieler gegenteiliger Verlautbarungen wurde in der Gemeinde St. Martin parallel mit der Wahl des Pfarrgemeinderats (PGR) auch der Ortsausschuss gewählt. Um eines gleich vorweg zu sagen, wir haben beschlossen, dass der Ortsausschuss der Gemeinde St. Martin Pfarrausschuss (PA) heißt. Damit wollen wir den Bezug zur Kirche und zur Gemeinde bereits im Namen ausdrücken.

Nach unserer Satzung gehören zum PA die zur Pfarrgemeinde St. Martin gehörenden Mitglieder des PGR als geborene Mitglieder. Das bedeutet, dass diese durch ihre Wahl /Berufung in das Gremium PGR auch Mitglieder im PA sind.



Retz
Ihr Partner fürs Büro

E Retz GmbH & Co. Kg | Hauptstr. 60 a | 53604 Bad Honnef | Telefon: (02224) 71099 | Telefax: (02224)

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 9:00 - 18:30 Uhr | Sa: 9:00 - 14:00 Uhr

PAPEIERE | BÜROBEDARF | SCHULBEDARF | MÖBEL | MASCHINEN



Der Kirchenvorstand

Zeitgleich mit den Wahlen zum Pfarrgemeinderat am 7. und 8. November 2009 wurden in allen katholischen Pfarrgemeinden auch die Kirchenvorstände turnusmäßig zur Hälfte neu gewählt. Der Kirchenvorstand ist das gesetzliche Vertretungsorgan der Kirchengemeinde. Während dem Pfarrgemeinderat die Mitgestaltung des Gemeindelebens zufällt, umfasst der Aufgabenbereich des Kirchenvorstands unter Vorsitz des Pfarrers die rechtsgeschäftliche Vertretung der Gemeinde und die Beschaffung der Mittel. Dazu gehört heute vor allem die Verwaltung kircheneigener Liegenschaften (z.B. des Kirchplatzes...) und Gebäude. Der KV ist für die Haushalts- und Vermögensverwaltung der Gemeinde zuständig.

Aus je zwei Mitgliedern der Kirchenvorstände der Pfarrgemeinden im Pfarrverbund (in Bad Honnef: St. Marien, St. Johann Baptist, St. Martin und St. Aegidius) setzt sich der Kirchengemeindeverband (KGV) zusammen, der Träger kirchlicher Einrichtungen (vor allem Kindertagesstätten) ist und die gemeinsame Personalverwaltung zu verantworten hat. Ein Vertreter des PGR ist bei diesen Sitzungen dabei.

Die Kirchenvorstände wurden 1875 im Kulturkampf durch eine preussische Rechtsverordnung eingerichtet, um das kirchliche Vermögen zu verwalten, sie sind also staatsrechtliche und keine kirchlichen Institutionen.

Beate Schaaf

KV St. Aegidius

Mitglieder: Raimund Efferoth, Clemens Jostes, Annette Lücke, Norbert Lutz, Dietmar Menke, Karl-Heinz Piel, Dr. Ute Reichert-Flögel, Rudolf Schmitz

Clemens Jostes

Unternehmensberater, verheiratet, vier Kinder

Hobbys: Familie, (Berg)wandern, Skifahren, Fotografieren

Bisherige Aufgaben / Erfahrungen im kirchlichen Bereich: Lektor seit 1995, PGR St. Aegidius 1997 - 2001, Aufbau und Pflege der Internetpräsenz von St. Aegidius seit 2001

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Ein partnerschaftliches Zusammenwachsen und Miteinander der Gemeinden des neuen Kirchengemeindeverbandes

Wahlspruch: Ideale sind wie Sterne: wir erreichen sie niemals, aber wie der Seefahrer auf dem Meer können wir unseren Kurs nach ihnen richten.



Annette Lücke

Hausfrau, verheiratet, vier Kinder, ein Hund

Hobbys: Lesen, Gartenarbeit, Patchwork

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen im kirchlichen Bereich: als Jugendliche Gruppenleiterin, Kommunion- und Firmkatechetin, Caritashelferin

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: aktuell Einarbeiten in die KV-Arbeit

Karl Heinz Piel

Kommunalbeamter Stadt Königswinter

Familie: Seit 40 Jahren mit Ehefrau Ursula (glücklich) verheiratet, 3 erwachsene Töchter, 4 Enkelkinder

Hobbys: Sport, Wandern in der Natur, Arbeit im Gemüsegarten, Lesen, Geschichte erforschen, Beiträge für Lokalzeitungen schreiben, als „Jillienberger“ seine schöne Heimat erleben.

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen in kirchlichen Bereichen: Derzeit 2. stv. Vorsitzender des KV St. Aegidius, Mitglied dort ununterbrochen seit 1988. Zusammenarbeit in dieser Zeit im Gremium in unterschiedlichen Funktionen mit vier



sehr verschiedenen Pfarrern. Für den KV St. Aegidius als Mitglied in der Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes (KGV) Bad Honnef. Die Erfahrung lautet: Kirche ist Gemeinschaft und wer in der Gemeinschaft etwas bewegen will, muss sich selbst einbringen, damit auch andere mitmachen.

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Einvernehmliches Miteinander aller Mitglieder der 4 Honnefer Kirchengemeinden im Tal und auf dem Berg mit kreativer und zukunftsorientierter Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Kräften in diesen Gemeinden und im Kirchengemeindeverband der Stadt. Fortführung und möglichst noch Verbesserung der bereits bestehenden Pastoreale und Gewinnung eines wachsenden Kreises von ehrenamtlichen Kräften.

Wahlspruch Motto: Offenheit! Behandle jeden Menschen so, wie Du willst, dass man Dich annimmt und fürchte außer Gott niemanden, aber sei Dir bewusst, dass manchmal menschliche Schwäche zeigen auch Stärke sein kann. Handle stets nach dem Wissen, dass Abwarten das Nachdenken fördert und der einfachste Weg oft nicht unbedingt der beste sein muss.

Rudolf Schmitz

Sparkassenkaufmann

verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkelkinder

Hobbys: Natur erleben, Wandern

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen in kirchlichen Bereichen: Ca. 28 Jahre

Kirchenvorstandsmitglied der Pfarrgemeinde St. Aegidius

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Mein Wunsch ist, dass der neu gegründete Pfarrverband zusammen wächst und in den Herzen der Gläubigen ankommt.

Wahlspruch: Es gibt noch viel zu tun, packen wir es gemeinsam an!



KV St. Johann Baptist

Mitglieder: Franz-Josef Füllenbach, Dr. Ursula Gropp-Merl, Andreas Linder, Werner Neumann, Michael Peter, Dr. Beate Schaaf, Hermann Bernhard Schlagermann, Stefan Schütte

Franz-Josef Füllenbach

Dipl.-Ing.(FH) Architekt BDB

geboren am 16. August 1935 in Bad Honnef. Getauft in St. Joh. Baptist.

Aufgewachsen und zur Volksschule gegangen in Bad Honnef-Selhof.



1950 Beginn einer Bauzeichnerlehre im bekannten Bad Honnefer Architekturbüro des Architekten Fritz Wolfgarten. In dieser 3-jährigen Ausbildungszeit Baupraktika und Realschulreife im Privatunterricht zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung und das Studium.

Ab 1954 Studium zum Hochbau und Architektur an der Staatsbauschule Idstein im Taunus, heutige Fachhochschule in Wiesbaden.

1956 Examen. Tätigkeit als Architekt im Architekturbüro Wolfgarten.

1960 Heirat mit Mechthild geb. Völmecke in Meschede / Sauerland, 4 Söhne, Hans-Georg, Christoph, Burkhard, Gerald.

1967-1972 Tätigkeit in einem Architekturbüro in Arnsberg/Sauerland, Planungen und Bauleitungen: Kreisverwaltung Arnsberg, Staatliches Mädchen-gymnasium in Meschede, Realschule in Sundern, Mehr- und Einfamilienwohnhäuser, Eigentumswohnungen.

1972 eigenes Architekturbüro in Bad Honnef gegründet.

Bauten: Stadtparkasse Bad Honnef, Erweiterung Grundschule in Bad Honnef-Selhof, Verwaltungsbauten, Wohn- und Geschäftshäuser, Einfamilienwohnhäuser, Pfarr-Jugendheime, Kindergärten, Hotels, Restaurants, kirchendenkmalpflegerische Arbeiten und Sanierungen.



Werner Neumann

52 Jahre, Erzieher /Freizeitpädagoge

Hobbys: Basketball, Holzarbeiten

bisherige Aufgaben/Erfahrungen im kirchlichen Bereich: 10 Jahre Messdiener in Rhöndorf, Jugendgruppenleiter in Rhöndorf, PGR in St. Marien (Jugendausschuss), PGR in St. Johann Baptist (Festausschuss)

Zielvorstellungen: Die anfallenden Aufgaben anpacken und versuchen, es allen recht zu machen.

Wahlspruch: „Ist der Weg auch noch so steil, a bisserl was geht alleweil.“



Beate Schaaf

Kinder- und Jugendärztin

verheiratet mit Ralf Schaaf (Presbyter der ev. Kirchengemeinde Bad Honnef), zwei große Söhne (20 & 21 Jahre alt)

Hobbys: die drei K (Kinder, Kirche, Küche), ein bisschen weiter gefasst.

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen im kirchlichen Bereich: In Bad Honnef in den 90er Jahren vor allem ökumenische Arbeit (Organisation der drei Kinderkirchentage der Grundschulen, WGT, Stadtkirchentag 1999), sechs Jahre Dekanatsvorsitzende der kfd. Gründungsmitglied, Beirat und Vorstand von donum vitae Bonn/Rhein-Sieg. In St. Johann Baptist: KV seit 2006, Redaktion Horizont seit 2008, Vorsitz im Caritasausschuss seit 2009. Für die Kirchengemeinde/Caritas in der Steuerungsgruppe Fairtrade Town und vor allem im lokalen Bündnis für Familien "Hauptsache Familie - Bündnis für Bad Honnef"

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Eine offene und einladende Kirche. Wir können nicht erwarten, dass die Menschen zu uns kommen, wenn wir nicht über die Gemeindegrenzen hinaus auf die Menschen zugehen.

Wahlspruch/Motto: Besser ein Licht anzünden, als über die Dunkelheit klagen



Michael Peter

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentum

verheiratet, zwei Töchter, 6 und 14 Jahre alt

Hobbys: Lesen, Musik

bisherige Aufgaben /Erfahrungen im kirchlichen Bereich: juristische Beratung der Pfarrgemeinde

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Verbesserung der Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, Stärkung und Sicherung der kirchlichen Einrichtungen im Pfarrverband, insbesondere der Kindergärten, Altenheime und des Kath. Krankenhauses im Siebengebirge



Hermann Bernhard Schlagermann

Rechtsanwalt in Bonn (FAVerwR)

Ehefrau, 4 Töchter, 2 Schwiegersöhne

Hobbys: Bergtouren, Archäologie

Bisherige Aufgaben /Erfahrungen im kirchlichen Bereich: Sanierung der Finanzen (Großversuch)

Zielvorstellungen für die kommenden Jahre: Trennung der pastoralen Kernkompetenzen von der Verwaltung. Auf Gemeindeebene wächst zusammen, was zusammengehört

Motto: Die Wahrheit wird euch frei machen. (Joh. 8,31)





Stephan Schütte

Forstdirektor, Verheiratet, drei Kinder (22, 20, 16)

Hobbys: Jagd, Sport (Skilaufen, Volleyball, Mountainbike), Politik, Lesen, Garten

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen in kirchlichen Bereichen:

Leiter einer Kommunionkindergruppe, Kommunionhelfer, seit vier Jahren KV-Mitglied

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Sanierung des Jugend- u. Pfarrheims, erfolgreiches Zusammenwachsen der Pfarreien im Pfarrverband

Wahlspruch: „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“ (Martin Luther)

KV St. Marien

Mitglieder: Magdalene Griebel, Helmut Dresen, Hans-Peter Jäger, Armin Perschen, Jürgen Schellenberger, Dr. Winfried Wegmann

Hans-Peter Jäger

Uhrmachermeister

Verheiratet

Hobbys: Singen im Kirchenchor Rhöndorf, Lesen, Fotografieren

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen im kirchlichen Bereich: Mitglied im KV Rhöndorf seit 1994

Zielvorstellungen für die kommenden Jahre: Ein gutes Miteinander im Pfarrverband

Wahlspruch: Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen (Don Bosco)



Armin Perschen

Architekt, verheiratet, 2 Kinder, Hund

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Nach vorne schauen.

Motto: Die Dinge auch von der anderen Seite betrachten.



KV St. Martin

Mitglieder: Ursula Makowski, Jürgen Mauer, Franz Schlüter, Michael Schönenbach, Rolf Straub, Walter Irmgartz

Ursula Makowski

(42), VN Bedienstete, verh., 2 Kinder

Hobbys: Gartenarbeit, Fahrrad fahren.

Bisherige Erfahrungen in kirchlichen Bereichen: Ich war ca. sechs Jahre im Arbeitskreis der Kinderkirche Selhof

tätig. Es hat mir viel Spaß gemacht, an dieser altersgerechten Gottesdienstform für Kindergartenkinder mitzuarbeiten.

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Da meine beiden Kinder dem Kinderkirchenalter entwachsen sind, kann ich mich nun auf andere Weise in die Gemeinde einbringen. Die Arbeit im Kirchenvorstand ist für mich noch ganz neu. Ich bin gespannt, was sich daraus in den nächsten Jahren entwickeln wird...



Jürgen Mauer

selbstständiger Baukonstrukteur, verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Hobbys: Mountainbike fahren im Sieben- gebirge

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen in kirchlichen Bereichen: Seit 15 Jahren im Kirchenvorstand St. Martin, dort im Bauausschuss tätig, seit Februar diesen Jahres Brudermeister der St. Matthias-Bruderschaft Bad Honnef

Wahlspruch: In der Ruhe liegt die Kraft





Robert Schlüter

42, Verheiratet, 2 Kinder

Versicherungsfachwirt, Leiter Regional-
direktion Zurich Gruppe Deutschland



Hobbys: Basketball spielen, Basketball
zuschauen, Skifahren, meine Familie
und Freunde und ganz besonders in diesem Jahr Schnee
räumen

Bisherige Aufgaben/Erfahrungen in kirchlichen Bereichen:

Jugend- und Messdienerarbeit, Matthiasbruderschaft, seit
einigen Jahren Mitarbeit im KV Selhof und Kirchen-
gemeindeverband Bad Honnef

Zielvorstellung für die kommenden Jahre:

Zukunft gestalten und nicht verwalten, d.h. Laienarbeit
fördern und nicht ausbremsen.

Jugend- und Familienarbeit stärker in den Focus nehmen,
dabei neue bzw. verloren gegangene Wege gehen, damit in
der Gemeinde so etwas wie Aufbruch entsteht. Hierzu
benötigen wir die Tatkraft aller vier Gemeinden vor Ort
und die Unterstützung der hauptamtlichen Mitarbeiter in
unserer Pfarrgemeinde.

Nur dann schaffen wir Zukunft in unserer Kirchen-
gemeinde, in der sich alle Generationen wohl fühlen und
gerne dabei sind.

Die Frage, die wir uns alle stellen sollten, ist doch, wie
unsere Kirchengemeinde heute und in 5, 10 oder 20 Jahren
aussieht.

Sind wir dann eine lebendige Gemeinde oder sind unsere
Kirchen zukünftig leer und ausgestorben?

Wahlspruch: In dir muss brennen, was du in anderen
entzünden willst! denn: Alles Große dieser Welt ist
mit Begeisterung geschaffen worden! (Yes we can!!)

Rolf Straub

Arzt

verheiratet, 4 Kinder (5, 7, 8, 9 Jahre)

Hobbys: Familie, Sport, Natur



Bisherige Aufgaben/Erfahrungen in
kirchlichen Bereichen: Von 1970-1985 Messdiener,
Jugendgruppenleiter, Lektor, Jugendchor (St. Johann
Baptist)

Zielvorstellung für die kommenden Jahre: Einen kleinen
Teil dazu beitragen, dass die Kirche lebendig bleibt

Wahlspruch: Wenn wir den Mut haben, das Gute zu
bewahren und uns nicht davor verschließen, das Schlechte
zu erkennen, um es zu erneuern, dann haben wir die
Chance, eine Zukunft für unsere Kinder zu gestalten.



Als Ihr regionaler Energieversorger ist es für
uns eine Selbstverständlichkeit, Ihnen
mehr als Strom, Gas und Wasser zu bieten.
Informieren Sie sich über unsere
attraktiven Tarife und Service-Leistungen:

02224-17170 / www.bhag.de

BHAG

...Energie mit Heimvorteil

Kundenzentrum "Energie am Markt"
Kirchstr. 2 • 53604 Bad Honnef
Mo. - Fr. von 8 - 18.00 Uhr dienstg.
Sa. von 10 - 13.00 Uhr

Fronleichnam - Zeugnis des Glaubens in unserer Stadt

So lange es Fronleichnamspzessionen gibt, hat auch sicherlich in unserer Heimatstadt eine solche stattgefunden. Genauere Nachrichten haben wir vom Ende des 17. Jahrhunderts aus den Schriften des Ortschronisten Pfarrer Franz Xaver Trips. Damals schon wurde das Fest besonders feierlich begangen, die Gassen wurden mit Maien geschmückt und „Engelchen“ aufgeboden. Die „Kugelschützen“, eine bewaffnete Schutztruppe des Löwenberger Landes, geleiteten und schützten das Allerheiligste, schossen aber auch an den Stationen Salut, und zwar am Markt, am Kreuz an der Ecke der heutigen Bismarckstraße, am Stein-kreuz Ecke Bismarck- und Rommersdorfer Straße und am Göttchesplatz.

Nach dem enormen Bevölkerungsanstieg im 19. Jahrhundert wurden die Gemeindebezirke von Rhöndorf (1902 Rektoratsgründung) und Selhof (1933) von der Mutterpfarre Honnef abgetrennt und veranstalteten von da ab eigene Fronleichnamspzessionen. In der Nazizeit gehörte zur Teilnahme besonderer Mut, und mancher traute sich nicht mehr, mitzugehen. Die vorher selbstverständliche Teilnahme der Vertreter des öffentlichen Lebens unterblieb ohnehin. So verlor Fronleichnam seinen Glanz, bis die Prozessionen im Zuge des Zweiten Weltkrieges wegen der Zeitverhältnisse ganz aufhörten. Wer aber durchgehalten hatte, konnte mit Recht stolz darauf sein, dass er auch in dieser Zeit seinen Glauben öffentlich bekannt hatte.

Die erste gemeinsame Fronleichnamspzession der drei Honnefer Talgemeinden - wie man heute sagen würde - mit Hl. Messe auf der Insel Grafenwerth fand im Jahre 1947 statt. „Unsere diesjährige Fronleichnamspzession ist



Foto: privat



Foto: Homann

besonders schön geplant. Zum ersten Mal wollen alle drei Pfarreien gemeinsam gehen. Es wird also eine „Stadtprozession“, heißt es im Pfarrbrief von St. Johann Baptist, den Pfarrer Hubert Wüsten herausgab. Und weiter: „Alle, die ein gläubiges Herz haben, werden sich über diesen Plan freuen. Gebe Gott seinen Segen dazu!“ In Köln, wo Hubert Wüsten als Domsakristanpriester für die Organisation der Fronleichnamspzession zuständig gewesen war, war die gemeinsame Prozession aller Innenstadtpfarreien schon lange üblich.

Die Beteiligung war schon 1947 sehr groß; „etwa 2.500 Frauen und Jungfrauen wurden gezählt“, insgesamt circa 5.000 Teilnehmer. Wer sich noch daran erinnern kann, wird bestätigen, dass das keineswegs geschönte Zahlen waren. Ein Rhön-

dorfer habe, so heißt es eine Woche später, „mit der Stoppuhr“ sogar 6.000 Teilnehmer gezählt. Es sind Zahlen, von denen heute niemand mehr zu träumen wagt. Doch sie zeigen, dass die Inselmesse und die Prozession sich gleich von Anfang an hoher Beliebtheit bei den Honnefern erfreuten. Bis Ende der sechziger Jahre blieben sie das große Ereignis des katholischen Bekenntnisses in unserer Stadt. Seit 1959 erstmals die Fußgängerbrücke über die Eisenbahn und die neue B 42 benutzt werden konnten, waren auch die lästigen Aufenthalte an den Bahn-schranken weggefallen.

Einen harten Einschnitt bildete das Jahr 1969. Weil die Liturgiereform des Zweiten Vaticanums ein neues Bewusstsein der Eucharistiefeier in den Vordergrund stellte und die traditionelle „Anbetungsfrömmigkeit“ als nicht mehr zeitgemäß galt, gab man nach Beratungen im



Pfarrgemeinderat und dessen Liturgieausschuss die Prozession ganz auf und plante nur noch eine Gemeinschaftsmesse auf der Insel. Als dieses Vorhaben bekannt wurde, entstand eine große Unruhe unter den Honnefer Katholiken. Rhöndorf und Selhof scherten aus und veranstalteten wieder ihre eigenen, traditionellen Fronleichnamsprozessionen. In der Honnefer Volkszeitung entstand ein heftiger Leserbriefstreit. Von „Verrat an der Tradition“



Foto: Hensing

war zu lesen, man gebe leichtfertig etwas auf, was in der Nazizeit besonderen Bekennermut erfordert habe. 1970 kam der neue Pfarrer Franz Padberg, der das Problem sofort aufgriff und die bis heute gültige Form einführte: die Messe auf Grafenwerth und den gemeinsamen Rückweg mit dem Allerheiligsten zum Markt. Als Rhöndorf einige Jahre später keinen eigenen Pfarrer mehr bekam, entstand die Überlegung, die Gläubigen von St. Mariä Heimsuchung und St. Johann Baptist wieder zu einer gemeinsamen Prozession einzuladen. Einige Jahre lang startete die Prozession auch abwechselnd vom Ziepchensplatz und von Grafenwerth aus.

Als jedoch auch die Selhofer Pfarrstelle nicht neu besetzt werden konnte, war Pfarrer Franz Lurz für alle drei Talgemeinden zuständig. Er regte an, die alte Stadtprozession zu beleben und wieder in jedem Jahr von Grafenwerth aus zum Markt zu ziehen, anschließend aber nach dem Schluss-Segen die Teilnehmer aus allen drei Pfarreien zu einem gemeinsamen Abschluss der Begegnung bei einem deftigen Mittagessen und einem gemeinsamen Umtrunk um den Honnefer Kirchturm zu versammeln. Mittlerweile hat sich diese Form bewährt, zumindest, so lange das Wetter mitspielt, was 2009 leider nicht der Fall war.

Die Erweiterung des Seelsorgebereichs um die Pfarrgemeinde St. Aegidius hat nun zu der Frage geführt, ob

man nicht auch die Gläubigen aus Aegidienberg zur gemeinsamen Stadtprozession einladen sollte. Historisch betrachtet ist ja in diesem neuen Seelsorgebereich das mittelalterliche Kirchspiel Honnefer wieder entstanden. Aegidienberg, das als „Honneferode“ vom Tal aus besiedelt worden ist, hatte als erste Honschaft schon im Mittelalter, der romanische Kirchturm beweist es, seelsorgliche Eigenständigkeit erreicht; seit Beginn des 16. Jahr-

hunderts sind eigene Pfarrer nachgewiesen. Aber die Tatsache, dass bis vor einigen Jahren auch von Aegidienberg aus immer noch Teilnehmer zur Servatiusprozession hinzu stießen, beweist, dass die alten Bindungen nie ganz abgerissen waren. Und seit der Gebietsreform von 1969 gehören Aegidienberg und Honnefer ja auch politisch wieder zusammen.

Man mag andere Gedanken und Träume haben, aber die Realität der fortschreitenden Säkularisierung zwingt nun einmal die Katholiken unserer Stadt, zusammenzurücken und gemeinsam von ihrem Glauben Zeugnis abzulegen. Und das gelingt am besten, wenn wir nach vorn schauen und uns gegenseitig vergewissern, dass unser Glaube doch noch trägt. In einer Zeit, in der die Entfernungen wie die zwischen dem Honnefer Tal- und Bergbereich kaum noch eine Rolle spielen, sollte man die Chance ergreifen, Fronleichnam als Treffen aller Katholiken unserer Stadt und als Manifestation des Glaubens in der Welt zu begehen.

Wolfgang Schmitz

Herzliche Einladung
an alle Aegidienberger Katholiken
an der gemeinsamen
Stadtprozession am 3. Juni 2010
teilzunehmen!

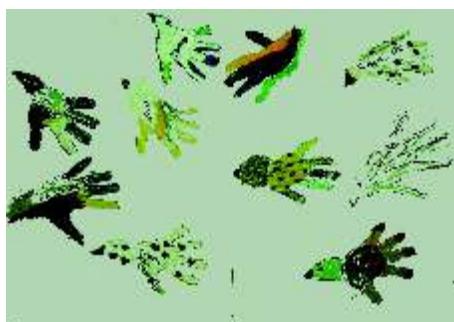
Kommunionvorbereitung

Am 16. März 2010 entstanden in der Kommunionvorbereitungsgruppe Kreutz / Kurtenbach diese Texte:

**Meine Kommunionvorbereitung:
Brot backen und Gottesdienst-
vorbereitung**

In einer unserer Gruppenstunden haben wir zusammen Brot gebacken. Zuerst haben wir den Teig zubereitet. Jeder bekam ein Stück zum Kneten. Anschließend kam der Teig in den Backofen und wir mussten warten. In der Zwischenzeit haben wir die Fürbitten für den Kindergottesdienst vorbereitet. Jedes Kind durfte sich eine Fürbitte aussuchen. Ich habe mich etwas geärgert, weil ich die erste Fürbitte bekam. Im Gottesdienst haben wir nicht nur die Fürbitten vorgelesen, sondern auch die Abrahamgeschichte gespielt. Das hat uns allen viel Spaß gemacht. Am Schluss haben alle Gottesdienstbesucher geklatscht und Pfarrer Gather hat sich bei uns bedankt. Hoffentlich werden wir bei der Erstkommunion auch wieder Texte und Gebete vortragen dürfen.

Vinzent Mösch



**Vorbereitung der ersten
Beichte**

Am letzten Samstag, den 13. März 2010, haben wir uns im Pfarrzentrum in Aegidienberg getroffen. Wir haben viel gespielt, gebastelt, das Lied „Aus Dörfern und aus Städten“ gesungen und natürlich viel über Gott, seine Schöpfung und unsere Mitmenschen erfahren. Ich habe dabei auch viel über mich gelernt.

Wir haben zusammen mit unseren Katechetinnen Frau Kreutz und Frau Kurtenbach und Frau Schmitz und Pfarrer Gather die Geschichte vom barmherzigen Samariter gespielt. Jedes Kind durfte die einzelnen Rollen spielen. Mir hat die Rolle des Samariters am besten gefallen, weil ich auch gerne anderen Menschen helfe.

Ich wünsche mir für meine Beichte, dass niemand erfährt, was ich erzählen werde. Ich weiß aber, dass kein Priester weiter erzählen darf, was ich gebeichtet habe.

Sarah Kraus

Fotos: Hiltrud Bennemann





Firmung 2009

Erstmals gemeinsame Firmvorbereitung für 141 Firmlinge in allen vier Gemeinden unseres Kirchengemeindeverbandes Bad Honnef

Nachdem im Frühsommer die Entscheidung getroffen war, dass St. Aegidius in Aegidienberg zu unserem Kirchengemeindeverband dazustößt, konnten wir uns daran machen, ein gemeinsames Firmkonzept für alle vier Pfarreien zu erstellen.

Gemeinsam mit Diakon Gunkel kam mir diese Aufgabe zu.

Nachdem ich eine ganze Reihe möglicher Katecheten persönlich oder telefonisch angesprochen hatte, ob sie uns gerne bei der Firmvorbereitung maßgeblich unterstützen würden, konnten wir beide an einem ersten Katecheten-treffen das Konzept vorstellen.

Schon bei diesem ersten Treffen zeigte sich eine große Bereitschaft von Katechetinnen und Katecheten aus allen vier Pfarreien gut zusammen zu arbeiten.

Nach der persönlichen Anmeldung vor den Sommerferien sind zum Firmeröffnungsgottesdienst in St. Johann Baptist gleich viele Aegidienberger Jugendliche mit ihren Katecheten als erste gemeinsame Aktion das Schmelztal hinunter gelaufen.

Anfang September haben viele Firmlinge an der Wallfahrt des Südens unseres Erzbistums teilgenommen, die unter dem Motto stand „Gott bewegt“.

Alle haben bewegende Eindrücke von der Wallfahrt nach Altenberg mitgenommen: Fußwallfahrt von Wermelskirchen nach Altenberg, buntes Programm mit vielfältigen Angeboten rund um den Altenberger Dom, Lichterprozession und Vigil mit unserem Weihbischof Dr. Heiner Koch, großer Abschlussgottesdienst am Sonntag mit mehreren hundert Jugendlichen im Altenberger Dom.

In zehn Gruppenstunden haben die zweiundzwanzig Katechetinnen und Katecheten mit den Jugendlichen über

zentrale Themen unseres Glaubens gesprochen (Heiliger Geist, Gottesbilder, Liturgie, Glauben im Alltag, Sakramente, erwachsen Christsein, Wallfahrt u.a.). Dabei ist allen Beteiligten, Firmlingen und Katecheten,



mehr und mehr deutlich geworden, dass es dabei nicht primär um eine Wissensvermittlung ging, sondern darum, sich gemeinsam auf einen Glaubensweg zu machen, wo alle sich gegenseitig im Glauben beschenken können. Die Atmosphäre in den Gruppen war dabei von großer Offenheit geprägt, was auch ich spüren konnte, als ich jede Gruppe zum Thema „Beichte“ besucht habe.

Neben dem Firmeröffnungsgottesdienst Ende August gab es im September, Oktober und November je einen Jugendgottesdienst, den die Firmlinge mitgestalten konnten.

Ein sehr intensiver Tag war für alle Jugendlichen der Tag der Entscheidung, an dem sie nach einem gemeinsamen Versöhnungsgottesdienst ein Einzelgespräch mit einem Priester hatten und Anfang November ihre definitive Entscheidung zur Firmung schriftlich mitteilen sollten. Sehr viele Firmlinge haben sich für ein Beichtgespräch entschieden und dabei sehr positive Erfahrungen mit diesem wertvollen Sakrament machen können.

Nach einer Ritusprobe hat dann unser Weihbischof, Dr. Heiner Koch, am 30.11.2009 in St. Aegidius 55 und am 7.12.2009 in St. Martin 86 Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet.

Für alle Beteiligten war dieses halbe Jahr eine wertvolle Zeit, denn jeder konnte sich in diesen Monaten einmal mehr intensiv mit seinem Glauben auseinandersetzen und so einen ganz entscheidenden Schritt tun, auch im Glauben erwachsen zu werden.

Alle erwachsenen Firmbegleiter waren herausgefordert, über ihren eigenen Glauben zu reflektieren und über den Grund ihrer Hoffnung den Jugendlichen Auskunft zu geben, so dass sich ein sehr fruchtbarer Glaubensaustausch zwischen den Firmlingen und den Katecheten ergeben konnte.

Bei der Wallfahrt „Gott bewegt“, bei den Jugendgottesdiensten, bei den Einzelgesprächen mit den Jugendlichen und bei den Katechetenrunden durfte auch ich wertvolle Erfahrungen für meinen eigenen Glauben machen.

So möchte ich mich auch im Namen von Diakon Gunkel bei allen, die den Weg der Firmvorbereitung im zweiten Halbjahr 2009 mitgegangen sind, für ihre vielfältige Unterstützung ganz herzlich bedanken.

Den Neugefirmtten wünsche ich, dass sie als reife Persönlichkeiten auch im Glauben ihr weiteres Leben gestärkt durch die Gaben des Heiligen Geistes selbstbewusst und gut führen können.

Ihr Kaplan Dalhaus



Julia Vreden: Firmung 2009

Am 7. Dezember wurden in der Pfarrkirche St. Martin 86 Jugendliche von Weihbischof Koch gefirmt, darunter auch ich selbst. Es war ein schönes, feierliches Ereignis, worauf wir uns bereits ein halbes Jahr vorbereitet hatten. An unserem ersten Treffen mit Firmlingen aus allen drei Pfarreien, wurden wir von Kaplan Dalhaus und Diakon Gunkel in das Thema Firmung eingeführt und anschließend wurden dann die Firmgruppen eingeteilt, in denen wir uns die nächsten Wochen regelmäßig trafen. Ich landete in einer Gruppe, in der ich mich sehr wohl fühlte. Wir trafen uns nun also einmal pro Woche, um beispielsweise unserer freiwilligen Entscheidung zur Firmung auf den Grund zu gehen. Wir sprachen über unsere Einstellungen zur Kirche, diskutierten über die verschiedenen Facetten Gottes, schrieben eigene Glaubensbekenntnisse, hörten in die stille Kirche hinein, trafen uns aber auch zum gemeinsamen Pizzaessen, wobei wir alle sehr viel Spaß hatten. Ein Wochenende in Altenberg mit den unterschiedlichsten Angeboten und großer Vigil-Feier war ein weiterer Bestandteil der Vorbereitungszeit, genauso wie das Angebot zur Beichte zu gehen oder einfach nur ein Gespräch zu führen. Den krönenden Abschluss dieser schönen, aber auch nachdenklichen Zeit bildete unsere Firmung. So viele Jugendliche in festlicher Kleidung, ein seltener Anblick. Die Jugendchöre der Gemeinden Selhof und Bad Honnef, die die Messe musikalisch gestalteten, hauchten dem Ganzen eine stimmungsvolle Atmosphäre ein. Die persönlichen Worte des Weihbischofs an jeden Firmling waren eine sehr passende Geste dafür, dass jeder Einzelne etwas Besonderes und wichtig für Gott ist. Nach der großen Messe wurden dann alle Firmlinge von ihren eigenen Familien in Empfang genommen, die im familiären Kreis noch ein wenig weiter feierten. Unsere Firmung 2009 war ein sehr schönes Erlebnis, das ich allen folgenden Firmlingen auch wünsche.

Julia Vreden



Barbara Bücken: Firmung 2009

Am 7.12.2009 wurden wir, die Firmlinge aus Bad Honnef, Selhof und Rhöndorf, von Weihbischof Dr. Heiner Koch in St. Martin Selhof gefirmt.

Auf diesen Tag haben wir uns seit Beginn des Schuljahres in unseren Firmgruppen vorbereitet. Einmal wöchentlich trafen wir uns, um uns mit unseren Katecheten über Themen wie Gott, Gebet und Kirche auszutauschen.

Neben diesen Gruppentreffen gab es allerdings auch mehrere Ereignisse, die über das normale Programm hinausgingen.

So machten wir uns am Wochenende vom 5./6. September auf den Weg nach Altenberg.

Diese Wallfahrt lief unter dem Motto „Gott bewegt“. Wir hatten die Möglichkeit unsere Mitfirmlinge näher kennen zu lernen und mit ihnen verschiedene Angebote wahrzunehmen. Bevor wir uns in das nächtliche Geschehen begeben konnten, mussten wir allerdings fünf Stunden von Siegburg bis Altenberg zu Fuß gehen.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Firmvorbereitungszeit war der Besuch bei Pater Christian in der Abtei auf dem Michelsberg in Siegburg. Daran beteiligt war allerdings nur die Gruppe von Barbara Cyprian und Claudia Straub. Nachdem wir den Pater in Altenberg kennen gelernt hatten und seine Predigt äußerst ansprechend fanden, haben wir dieses Treffen organisiert. Durch einen Klosterrundgang und eine umfangreiche Fragerunde bekamen wir einen sehr bildlichen Eindruck vom Leben in einem Orden.

Wir alle werden die Zeit der intensiven Vorbereitung und die damit verbundenen, gemeinsamen Gottesdienstbesuche nie vergessen und noch lange in guter Erinnerung behalten.



*Alle Fotos der Firmung:
Stefan Bücken*

Barbara Bücken

Marc Kleintjes: Firmung 2009

Die Firmvorbereitung startete 2009 zu einem ungewohnten Termin. Vor den Sommerferien gab es erste Treffen der Katecheten und die Firmlinge teilten sich nach Gottesdiensten in Selhof bzw. Aegidienberg selbst in ihre Gruppen ein. Der eigentliche „Firmunterricht“ bzw. die Gruppenstunden starteten aber erst nach den Ferien.

Durch die freie Gruppenwahl und Zuordnung zu den Katecheten entstanden verschieden große Gruppen. Die Gruppengröße variierte von drei Firmlingen bis hin zu über 15. Bei den großen Gruppen schlossen sich dann kurzfristig einige Firmkatecheten zusammen und übernahmen mit mehreren Leuten eine große Gruppe.

Wir Katecheten wurden im Vorfeld schon mit vielen Materialien und Stundenvorschlägen versorgt, die uns die Arbeit erleichtern sollten und einen Überblick über die geforderten Inhalte der Stunden gab. In der Praxis stellte sich schnell heraus, dass diese von Kaplan Guido Dalhaus und Diakon Franz Gunkel vorbereiteten Materialien sich als sehr nützlich erwiesen um die einzelnen Stunden vorzubereiten. In den Gruppen kamen wir schnell zu Gesprächen, in denen deutlich wurde, was die Jugendlichen heute bewegt und worüber sie im Bezug Kirche diskutieren wollen oder wo ihre Interessen liegen. Diese Themen aufzugreifen und in einen Bezug zur Firmvorbereitung zu bringen, war unsere Aufgabe, die vielleicht oft nicht ganz leicht war, aber auch für die Katecheten eine Bereicherung darstellte.

Ein Höhepunkt der Firmvorbereitung war die gemeinsame Wallfahrt nach Altenberg zum „Pilgerweg des Südens“, an der viele Honnefer, Selhofer, Rhöndorfer und Aegidienberger Jugendliche teilnahmen und Kirche einmal etwas anders erleben konnten, als es zu Hause in der Gemeinde möglich ist.

Den Weg nach Altenberg bestritten wir als „klassische Pilger“. Wir fuhren mit der Bahn nach Bonn zur Eröffnungsmesse, danach wurden wir von Bussen „in die Nähe“ (bis heute weiß kein Mensch wie nah diese „Nähe“ war) von Altenberg gebracht und pilgerten ca. 5 Stunden zu Fuß zum Altenberger Dom. Auf diesem Weg kamen viele an ihre Grenzen, wobei einige die Rückmeldung gaben, dass genau dieses „an seine Grenzen kommen“ eine ganz besondere Erfahrung im Glauben ausgemacht hat.

Abends warteten viele verschiedene Workshops auf die Jugendlichen und auch ein Partyzelt durfte natürlich nicht fehlen.

Alles in allem war die Firmvorbereitung für die Firmlinge wie auch für die Katecheten eine Möglichkeit, sich mit seinem persönlichen Glauben auseinander zu setzen und sich mit anderen auszutauschen. Wir Katecheten bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit Kaplan Guido Dalhaus und Diakon Franz Gunkel, und viele sind auch in diesem Jahr gerne wieder bereit eine Firmgruppe zu übernehmen.



In unseren Häusern werden Sie sich wohl fühlen!

Unsere Angebote für Sie:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Abwechslungsreiches Freizeit- und Therapieangebot
- Großer Garten zum Entspannen und Spazieren gehen

Im Raum Bad Honnef bieten wir außerdem täglich „Essen auf Rädern“ an. Die Mahlzeiten werden frisch zubereitet und sofort ausgeliefert. Gerne beachten wir bei der Zubereitung Ihre persönlichen Diätvorschriften.

Wir stehen gerne zu einem persönlichen Beratungsgespräch zur Verfügung.

CURA
Katholische Einrichtungen
im Siebenengebiet gGmbH

Altenheim Marienhof
Brieberichweg 2a
53604 Bad Honnef
Tel.: 02224 / 93 96-0
Fax: 02224 / 75 80-3

Altenheim Haus Katharina
Kurfürstenstraße 25
53639 Königswinter
Tel.: 02223 / 90 90 20
Fax: 02223 / 90 90 222



Weihnachten in der Grundschule Rhöndorf

“Tragt in die Welt nun ein Licht”

Ökumenischer Gottesdienst für die Grundschule Rhöndorf am 23.12.2009

Uta Tamoj hat mit den Kindern aller Klassen den Weihnachtsgottesdienst zum Thema Licht vorbereitet. Mit den Kindern der ersten Klasse hat sie insbesondere die Lieder geübt. Die Zweitklässler entzündeten die vier Adventkerzen. Die dritte Klasse zeigte eine kleine Spielszene, in der ein Mann eine heilige Flamme in sein Haus bringt. Die Kinder der vierten Klasse haben sich Gedanken zum Thema Licht gemacht und ihre Meditationen beim Entzünden von Kerzen vorgetragen.

Da die evangelische Pfarrerin Beuscher erkrankt war, zelebrierte Pastor Wachten alleine den Gottesdienst. In seiner Predigt ging er auch auf das Thema Licht ein. Er erzählte davon, wie intensiv die Menschen im Mittelalter vor der Erfindung der Elektrizität das Weihnachtsfest mit all seinen Kerzen empfanden.

Nach dem Gottesdienst gab es in der Schule keinen Unterricht sondern eine Weihnachtsfeier. Schon um 11:30 h war Schulschluss und dann: Ferien! Weihnachten!

Sabine Diop (Text und Fotos)



Die Krippe im Rhöndorfer Kapellchen

Vielleicht haben Sie die Krippe im Rhöndorfer Kapellchen gesehen?

Die Pappmaché-Krippe entstand unter meiner Leitung im Rahmen einer AG der Grundschule Rhöndorf. Sechs Kinder der ersten und vierten Klasse bastelten an fünf Schulstunden die Figuren aus Plastikflaschen, Kleister und Zeitungspapier. Zum Schluss wurden die Engel, Maria, Joseph, Hirten, Schafe und ein Baum mit Temperafarbe bemalt. Am 11. Dezember haben wir die Krippe in der Kapelle aufgestellt. Das Jesuskind wurde erst am 23.12. dazugelegt.

In das Gästebuch, das wir extra für die Krippe auslegten, haben sich einige Menschen eingetragen.

“Man sieht, wie viel Spaß Ihr beim Basteln hattet und ich muß auch lachen! Habt Ihr toll gemacht!” schreibt z. B. Edeltraud aus Essen.

Schön wäre es, wenn wir damit eine neue Tradition gegründet hätten und auch in den nächsten Jahren Krippen für das Marienkapellchen in der Grundschule gebastelt würden.

Ich danke Pastor Wachten, der uns das Aufstellen der Krippe erlaubt hat.

Sabine Diop (Text und Fotos)

Auf besondere Weise unserem Glauben Ausdruck verleihen: Kinder- und Familienmessen im Kirchengemeindeverband

Jeden Sonntag findet in einer unserer vier Gemeinden des katholischen Kirchengemeindeverbandes eine Kindermesse statt. Jede Gemeinde hat ihre eigene Form der Gestaltung. Gleich sind die fröhlichen Lieder, die in ganz besonderer Weise unserem Glauben Ausdruck verleihen. Sie werden in St. Martin vom Kinderchor und in St. Johann Baptist vom Sing- und Instrumentalkreis musikalisch unterstützt und im Wechsel mit der Gemeinde gesungen.

Im Advent gestalteten die Kinder des Kindergartens St. Martin in der gleichnamigen Pfarrkirche den Kindergottesdienst. Sie spielten eine Szene aus dem Leben des Bischofs Nikolaus.

Es herrscht große Hungersnot in der Stadt Myra. Der Bischof hört davon, geht zum Hafen und bittet die Seeleute um hundert Maß Weizen von jedem Schiff für die hungernden Menschen in

der Stadt. Die Seeleute haben jedoch Angst vor ihrem Kaiser und sagen zu Nikolaus. „Kein einziges Korn darf fehlen, alles ist abgemessen und gehört dem Kaiser.“

Nikolaus beruhigt sie und sagt: „Dem Kaiser wird kein Korn fehlen, tut was ich euch sage und vertraut auf Gott.“ Nikolaus verteilt das Korn an die Menschen und Kinder in Stadt und Land und keiner muss mehr hungern. Die Seeleute setzen mit ihren Schiffen ihre Reise nach Konstantinopel fort und an ihrem Ziel fehlt kein einziges Korn.

In seiner Predigt ging Pastor Bruno Wachten auf die Adventszeit als Zeit der Umkehr ein. Die sprichwörtliche Bedeutung war den Kindern ganz genau klar. Auf die Frage: „Heißt Umkehr, ihr seid auf dem Weg zur Kirche, überlegt es euch anders und geht wieder nach Hause?“ schallte ihm ein lautes kräftiges Nein entgegen, genau so

wurde der zweite Deutungsversuch mit dem Schulweg beantwortet. Was innere Umkehr bedeutet, war schwieriger zu beantworten. Da konnten selbst die Kommunionkinder nicht helfen und so musste der Pastor selbst ein paar Beispiele nennen: Sich überlegen, dass man nicht so lieb war zu den Eltern, Geschwistern, Mitschülerinnen und Mitschülern, dass man jemanden hätte helfen können.





Nach der Predigt wurde bei jeder Fürbitte von den Kindern ein Licht aufgestellt. Die anschließend vom Kinderchor unterstütztes gesungene Lieder „Dicke rote Kerzen“, „Wie eine Kerze leuchtet“, „Das Licht einer Kerze“, „Tragt in die Welt nun ein Licht“ griffen dieses Zeichen wieder auf.

In einer Kindermesse in St. Johann Baptist wurde in der Fastenzeit das Evangelium von der Versuchung Jesus durch den Teufel vorgelesen. Zu Beginn der Predigt ging ein Raunen durch das Gottesvolk, Pastor Wachten ließ hintereinander drei Papierflieger durch die Kirche segeln, die lange Wege zurücklegten (was ihn selbst wunderte). Manche Kinder wurden aufmerksam und reckten sich danach. Die Flieger standen als Symbol für das Anfliegen von Versuchungen. Der Teufel zeigt Jesus schöne Dinge und hofft, dass er die haben will und damit der Versuchung erliegt. Wie solche Papierflieger kommen auch für uns die Versuchungen angefliegen:

- die Lust auf Süßes (einmal ist keinmal), wenn man in der Fastenzeit eigentlich darauf verzichten will
- schnell die Schulsachen anderer vom Tisch fegen, wenn man sich in der Schule ärgert, statt über die Situation zu reden und einen anderen Weg der Konfliktbewältigung zu suchen
- im Weglassen des Abendgebetes, weil man so müde ist
- beim schnellen Ja auf die Frage der Mutter, ob die Hausaufgaben gemacht worden sind, weil man lieber sofort mit dem Freund, der Freundin spielen will

Pastor Wachten deutete das Grinsen und Kopfnicken bei dieser Aufzählung als Zustimmung, die richtigen Beispiele genannt zu haben. Er blieb bei seinem Bild des Fliegers, als er erklärte, dass wir anfliegenden Versuchungen auch widerstehen, ausweichen oder sie beiseite schieben können. Es sei wichtig, sich nicht von der Versuchung packen zu lassen, sondern seine Vorsätze umzusetzen.

Dabei hilft uns, wenn wir auf Jesu Worte hören und uns ein offenes Herz für die anderen bewahren.

*Hiltrud Bennemann
(Text und Fotos)*



“Eine freudige Nachricht breitet sich aus” Familienmesse mit den “Ludi Divini” und Gemeindecafé in St. Marien Rhöndorf

Die freudige Nachricht ist die von der Liebe Gottes zu den Menschen. In einem Gleichnis wird das besonders deutlich. Kaplan Dalhaus las nicht aus der Bibel vor, er trat zur Seite und überlies die Verkündigung der frohen Botschaft den “Ludi Divini”. Die acht Mitglieder der Schauspielgruppe unter Leitung von Martina Wegmann und Franca Perschen führten das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Luk 15,11-32) vor den zahlreich erschienen Gläubigen auf.

Nach dieser bildlichen Vorstellung des Bibeltexes erklärte Kaplan Dalhaus im Dialog mit den Messebesuchern, bzw. den Kindern das Gleichnis.

Die Fürbitten haben die Kommunionkinder Emanuel, Fabian, Philip, Andreas, Charlotte und Hannah formuliert.



Der “verlorene Sohn” muss die seidenen Gewänder gegen das raue Hemd des Schweinehirten tauschen.



Der “verlorene Sohn” wird vom Vater freudig begrüßt und umarmt.

Durch ein luxuriöses Leben in kostbaren Gewändern verprasst der “verlorene Sohn” das Erbe, das er sich von seinem Vater hat auszahlen lassen.





Die "Ludi Divini" (von links nach rechts:
Etienne, Jonas, Mara, Remy, Simon, Laura, Lukas, Jasper



Im Gemeindecafé standen Kaffee, Saft und Kekse für die Messebesucher bereit.



Text & Fotos: Sabine Diop

Die Sternsingeraktion 2010 - Kinder finden neue Wege

In allen unseren vier Gemeinden waren Kinder, Jugendliche und ihre BegleiterInnen bei Eis und Schnee unterwegs, um für Kinder, die unsere Hilfe brauchen, zu sammeln und um den Neujahrsegen zu den Menschen zu bringen (Christus segne dieses Haus) und ihn sichtbar an die Haustüren zu schreiben.

Viele Bilder und ein Text berichten über die Vorbereitungen, das Unterwegssein (Besuche im Kindergarten, im Rathaus, bei den Familien, im Geschäft) den gemütlichen Ausklang und die abschließenden Gottesdienste.

Der Mühe Lohn waren die großen Summen, die die Sternsinger für ihre Aktionen gesammelt haben. Insgesamt kamen zusammen in

St. Johann Baptist	4.074€
St. Martin	5.407€
St. Aegidius	1.612€
St. Marien	2.239€

Es wurde also die stolze Summe von 13.207 € gesammelt, die zur Hälfte für die Projekte Weltkirche der einzelnen

Gemeinden bestimmt wurde:

Projekt von ...

- › St. Johann Baptist: Das Caritas-Babyhospital in Bethlehem
- › St. Martin: Die Partnergemeinde in Puma /Tansania und die Missionshilfe Brasilien
- › St. Marien: die Patenschaft mit dem Orden der „Dienerinnen der Armen“ in Pattuvam /Kerala /Indien
- › St. Aegidius: die Partnergemeinde St. Luzia in Brasilien.

Die zweite Hälfte ist bestimmt für Projekte des Kindermissionswerkes.

Allen Aktiven, den Sammlerinnen und Sammlern, den Spenderinnen und Spendern, den Helferinnen und Helfern hier ein herzliches „Vergelt's Gott“

Hiltrud Bennemann, Fotos: Michael Hornoff



Alle Sternsinger von Bad Honnef werden im Rathaus empfangen.





Die Sternsinger von St. Johann Baptist

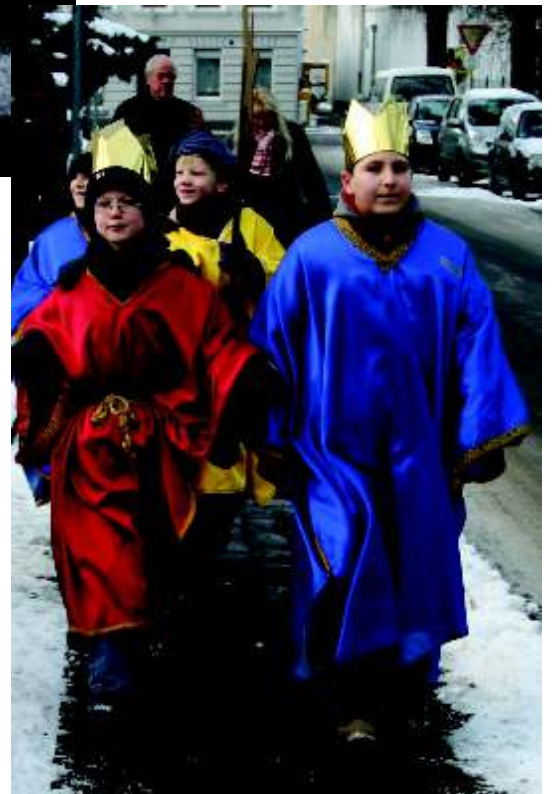


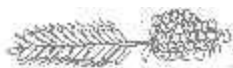
Fotos: Hensing

Die Sternsinger von Rhöndorf



Fotos: Michael Hornoff





St. Aegidius

Leon Bahr, Wiesenhang 8
Jana Bastian, In den Kircherlen 27
Miguel Becker, Gräfenhohner Str. 57, 53639 Königswinter
Simon Diehl, Siefenhovener Str. 22
Lara Drieschel, Irlenstr. 1
Nayla Eilers, Eichendorffweg 2
Maike Hörbelt, An der Hetzelhardt 10
Lea Marie Klein, Höveler Str. 11
Annika Kreutz, Siebengebirgsstr. 14
Anna Kurtenbach, Orscheider Str. 15
Elisabeth Lohner, Am Holzpütz 8
Nina Lenzen, In der Mark 21, 53639 Königswinter
Josi-Aileen Mayerhofer, Am Kirchberg 10,
Svenja Rausch, Rottbitzer Str. 47
Kristina Rausch, Rottbitzer Str. 47
Fabia Reisdorf, An den Eichen 10
Alicia Schartmann, Bungertstr. 20
Maya Schomisch, Im Heidchen 18
Sophie Schlünz, Im Scherbruch 56
Stefan Schliebusch, Carlo-Schmid-Str. 32
Tim Schmidt, An der Hetzelhardt 31
Karl Sporckmann, Reichenhardt 14
Marcel Stockhausen, Alte Str. 19,
Franziska Siwik, Wülscheider Str. 27
Alina Vohwinkel, Krummölser Str. 4,

St. Marien

Andreas Giordi, Karl- Broel-Str. 31
Julia Mons, Frankenweg 105
Charlotte Müller, Lohfelder Str. 104
Emanuel Schwarz - Kapellmann, An der Hetzelhardt 11
Fabian Staffel, Drachenfelsstr. 2
Hannah Krämer, Rhöndorfer Str. 85 d

St. Martin

Felix Becker, Hauptstr. 116a
Andrej Baumstark, Meisenweg 19a
Celina-Maire Dünnwald, Am Bierenbonnen 15
Lara Funke, Schulstr. 57
Melina Grimm, Nonnenwerther Str. 22
Karl Groß, Afelspfad 28
Niklas Groß, Joseph-Brungs-Str. 4 A
Moritz Handke, Rosenweg 3
Cedric Peter Hein, An der Zickelburg 18A
Felix Kröll, Menzenberger Str. 52
Miriam Kölln, Berliner Str. 28
Gina Küster, Pfannenschuppenweg 17
Julius Lange, Schulstr. 22

St. Johann Baptist

Kristian Andric, Hauptstr. 2 C
Lennart Bartels, Bachstr. 7
Maximilian Becker, Franz Josef Schneider Str. 21
Kevin Bolz, Im Gier 26
Max Buschmeier, Im Blümeling 32
Nino Carbone, Rommersdorfer Str. 6
Lotta Daniel, Bergstr. 71 A
Linus Ehrt, Lohfelder Str. 110
Sina Ehrt, Rheinblickstr. 42
Franca Ehrt, Rheinblickstr. 42
Lorenz Gaupp, Bachstr. 20
Andre Glaeser, Schaaffhausenstr. 1a
Stefan Hack, Schaaffhausenerstr. 7
Paul Heck, Mühlenpfad 15
Lisa Hofmann, Grafenwerther Str. 12
Ella Maria Hoffmann, Rommersdorfer Str. 12
Justin-Alexander Jacob, Am Honnefer Kreuz 59
Paula Knickenberg, Linzer Str. 5
Sophia Krey-Thompson, Am Honnefer Kreuz 36
Annika Kuebart, Bismarckstr. 20
Fiona Limmer, Am Weiher 40
Janina Mehr, Lohfelder Str. 58
Louisa Mies, In der Eichas 10 A
Gerrit Nolden, Bachstr. 11
Chiara Obladen, Drachenfelsstr. 4-7
Laura Palma Turco, Schaaffhausenstr. 1
Julie Quadt, Hauptstr. 29b
Aurora Ramershoven, Drieschweg 10
Josephina Schellberg, Im Sand 8, 53619 Rheinbreitbach
Jonas Schmitz, Bachstr. 38
Eva Sesterhenn, Bondorfer Str. 3
Lea Skaricic, Im Krahuß 13
Fabian Tietmeyer, Königin-Sophie-Str. 20
Sophie Türler, Hauptstr. 17

Julius Langenbach, Joseph- Brungs Str. 15

Luke Jenniches, Grabenstr. 12a

Leon Meinelt, Am Weiher 70

Nils Neffgen, Im Blümeling 24

Celina Pagano, Schulstr. 79

Leonie Palm, Selhoferstr. 41

Christoph Piederstorfer, Dellenweg 47

Sarah Sangarapillai, Selhofer Str. 24 d

Gerrit Sandmann, Am Weiher 45

Jacob Schniggenberg, Kardinal-Frings-Str. 22

Julius Seifert, Linzer Str. 52

Pia Vantler, Kardinal-Frings-Str. 55

Neele Veldboer, Am Weiher 86



Taufen

St. Aegidius

Januar: Louis Petro Braun, Elisabeth
Henriette Lohner, Franziska Klaudia Siwik

März: Lana Beau Hagen

St. Johann Baptist

Januar: Lia Christina Zimmermann, Sarah
Franzen, Sina Marie Johanna Ehrh, Franca
Mika Josephine Ehrh

März: Maja Khandeni, Leon Thür,

St. Martin

Februar: Maya Marie Horn



Verstorbene

St. Aegidius

Januar: Siegfried Friedrich 73 J., Joseph
Linnig 74 J.

Februar: Elisabeth Pinnen 57 J., Wilhelm
Valder 70J.

März: Helmut Nowak 71 J..

St. Johann Baptist

Februar: Gudrun Manns 55 J., Gabriele
Loosen, geb. Geffers 87 J., Hedwig
Bergheim, geb. Clasen 82 J.

März: Josefa Stahl geb. Segschneider 83 J.,
Elisabeth Gertrude Wachtel, geb. Ellents 68
J., Therese Maria Stich, geb. Firmenich 90 J.

St. Marien

Februar: Maria Offermann 97 J.

St. Martin

Januar: Anna Wien, geb. Saß 91 J., Walter
Henseler 77 J.

Februar: Josef Olbermann 91 J., Anna
Mechelk, geb. Müller 87 J.

März: Marianne Knopp 73 J

Goldene Hochzeit feierten
Notburga und Willi Tentler,
9.01.2010, Aegidienberg



"Ja, er ist wahrhaftig auferstanden!", Sabine Diop, Bleistiftzeichnung, 21x15 cm, 2010

Gottesdienste für die Kommunionkinder

Weißer Sonntag, 11. April 2010

St. Martin, 9 h

St. Aegidius, 10 h

St. Johann Baptist, 11 h

18. April 2010

St. Marien, 10 h

Dankesmessen

Sonntag, 18. April 2010

St. Aegidius: 9:45 h mit Jubelkommunion

St. Martin: 10 h

St. Johann Baptist: 10 h

Sonntag, 24. April 2010

St. Marien, 18:30 h



Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern 2010

St. Aegidius

Gründonnerstag, 1. April	19:00 h	Abendmahlsmesse
Karfreitag, 2. April	10:00 h	Kinderkreuzweg
	15:00 h	Karfreitagsliturgie mit Chor
Samstag, 3. April	21:00 h	Feier der Osternacht
Ostersonntag, 4. April	9:45 h	Hl. Messe
	10:00 h	Hl. Messe im Franziskushaus
Ostermontag, 5. April	8:30 h-Hl.	Messe im Franziskushaus
	9:45 h-Hl.	Messe mit Chor

St. Johann Baptist

Gründonnerstag, 1. April	20:00 h	Abendmahlsmesse
Karfreitag, 2. April	11:00 h	Kinderkreuzweg
	15:00 h	Karfreitagsliturgie
Samstag, 3. April	21:30 h	Feier der Osternacht mit Agape
Ostersonntag, 4. April	11:30 h	Hl. Messe
Ostermontag, 5. April	11:30 h	Hl. Messe
	19:00 h	Lat. Messe

St. Marien

Gründonnerstag, 1. April	19:30 h	Abendmahlsmesse
Karfreitag, 2. April	15:00 h	Karfreitagsliturgie
Samstag, 3. April	20:30 h	Feier der Osternacht
Ostersonntag, 4. April	10:00 h	Hochamt (gesungen wird die „Missa Brevis“ KV 259 in C-Dur von W. A. Mozart)
Ostermontag, 5. April	10:00 h	Familienmesse

St. Martin

Gründonnerstag, 1. April	20:00 h	Abendmahlsmesse
Karfreitag, 2. April	15:00 h	Karfreitagsliturgie
Samstag, 3. April	21:30 h	Feier der Osternacht mit Agape
Ostersonntag, 4. April	10:00 h	Hl. Messe
Ostermontag, 5. April	10:00 h	Hl. Messe mit „Jesus Voices“

Herz Jesu- Kloster

Gründonnerstag, 1. April	18:00 h	Abendmahlfeier
Karfreitag, 2. April	15:00 h	Karfreitagsliturgie
Ostersonntag, 4. April	6:00 h	Auferstehungsfeier

WER ? WAS ? WO ?

Pfarrer des Kirchengemeindevorstandes Bad Honnef:

Bruno Wachten
Bergstraße 1; Tel: 93 15 63,
st.johann-baptist@honneftal.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfarrvikar Heiner Gather
Aegidiusplatz 18, h, Tel: 98 97 240

Kaplan Guido Dalhaus
Rommersdorfer Straße. 2, Tel: 93 15 73
Sprechstunde nach Vereinbarung

Gemeindereferentin:
Elisabeth Schmitz, Dr. F.- Lohmüller - Str 40, Tel: 90 18 53

Krankenhausseelsorgerin:
Christiane Neuhalfen, Bergstraße 2, Tel: 23 95

Seelsorgebereitschaftsdienst
Telefon 0151 587 057 79

Zentrales Pfarrbüro im Pfarrverband:
Bergstraße. 1, Tel.: 93 15 63 Fax: 93 15 65
st.johann-baptist@honneftal.de

Pfarrsekretärinnen:
Ursula Mohr, Liliane Udich, Stephanie Weinz,
Bürozeiten: Mo - Fr 9 h - 12 h, Mo 14:30 - 16 h
Do: 14:30 - 18 h

Kontaktbüro St. Marien
Rhöndorf, Frankenweg 127, Tel: 93 16 13
Bürozeiten: Di, 14:30 - 16:30 h

Kontaktbüro St Aegidius
Aegidiusplatz 18, Tel: 80 077, Fax 80 078
Bürozeiten: Mo, 9 - 12 h, Mi 16 - 18 h

Diakon Franz Gunkel
Leybergstraße 4, Tel.: 46 26

Diakon Alfred Arz
Alte Straße 5, Tel.: 80 366

Subsidiare:

Dr. Herbert Breuer, Rommersdorfer-Str. 73, Tel: 94 05 97
Dr. Bernd Biberger, Aegidiusberger-Str. 60, Tel: 96 79 41
Pfarrer Scholl, Altenheim Franziskushaus, Klosterstr. 6

Kantor, Chorleiter, Organist
Norbert Precker, Bergstraße 10b, Tel: 78 621

Chorleiter in St. Marien:
Rolf Beitzel, Römlinghovenerstr. 69 a, Tel: 02223 -21526

Organist und Chorleiter Aegidienberg:
Stefan Schwebig, Oberpleis, 02244 8746 74

Küster:
Albert Neuhalfen, Bergstraße. 2, Tel.: 23 95

Küster in Aegidienberg:
Gerhard Scholz

Kindergärten:

St. Martin, Martinsweg 8, Tel.: 34 15

Kath. Kindergarten Aegidienberg
Familienzentrum, Aegidiusplatz 10,
Tel: 80405, Fax: 9198417

Cura - Kindertagesstätte St. Johannes,
Rommersdorfer-Str. 37, Tel.: 54 86

Pfarrbüchereien

Rhöndorf, Frankenweg 127,
Öffnungszeiten: Mo & Fr: 15 h - 18 h

Aegidienberg, Aegidiusplatz(im Marienhaus),
Öffnungszeiten: Di 15 h -16:30h, Do 15:30 h - 17:30 h

Caritas-Sozialstation:

Linzer-Straße 27, Tel: 93 11 80
Sprechzeiten: Mo - Fr 10 h - 12 h

Caritas Kleiderstube:

Bergstr. 5, Öffnungszeiten: Di 10 h bis 16 h

www.honneftal.de



Königlicher Besuch in Aegidienberg

Auch die Gemeindemitglieder von St. Aegidius erhielten königlichen Besuch.

Erfreulich, 25 Kinder (Kindergarten-, Schulkinder und Messdiener) zogen in farnefrohen Gewändern durch die weitläufigen Bezirke von Aegidienberg.

Als „Heilige Drei Könige“ Kaspar, Balthasar und Melchior brachten sie die Weihnachtsbotschaft und den Segen Gottes ins Haus und wer wollte, bekam ihn auch an die Haustüre geschrieben.

Mit ungeduldiger Spannung warteten die Seniorinnen und Senioren im Franziskushaus in der Klosterstraße auf den Besuch der Kinder, die gleich mit Verstärkung anrückten und viel Freude brachten.

Mit diesem schönen Brauchtum wird an die Gelehrten aus dem Morgenland erinnert, die von der Geburt Jesu erfuhren und dem Stern folgend das Jesuskind in einem Stall in Bethlehem fanden. Nach den Hirten waren sie die ersten, die das Kind in der Krippe als Erlöser erkannten. Sie huldigten dem Kind und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben zum Zeichen seiner Königswürde mit und verbreiteten die Botschaft von seiner Geburt. Nicht gerade zum Vorteil, da Herodes seine Schergen schickte, alle Neugeborenen zu töten. So begann mit der Flucht der heiligen Familie auch der Leidensweg unseres Herrn bis zu seiner Kreuzigung.

Die Sternsinger waren vom 4. bis 6. Januar bemüht, bei ungemütlich kaltem Wetter so viele Besuche wie möglich zu machen. Wer sich für den Besuch im Pfarrbüro oder bei der Einkleidung angemeldet hatte, wurde auch aufgesucht.

Die Kinder hatten ihren Spaß. Sie konnten großzügige Spenden für unsere Partnergemeinde St. Luzia in Brasilien sammeln und wurden auch selbst mit allerlei Süßigkeiten belohnt.

Ein herzliches Danke den Kindern und ihren Begleitern, den Eltern und Mitgliedern der örtlichen Weltkirche Aegidienberg.
Theodor Elbers (PGRVorsitzender)



Fotos: Clemens Jostes





Große Weihnachtsfeier im Kurhaus

Am 2. Dezember 2009 begrüßte Ursula Voll die Gäste im Honnefer Kurhaus zur Weihnachtsfeier der Pfarrei und führte durch ein sehr abwechslungsreiches Programm

Pastor Bruno Wachten wünschte allen eine schöne Feier und stellte das Christkind vor, das aus dem Haus der "Schwestern vom Guten Hirten" kommt. Diakon Franz Gunkel überreichte den Kindern des Cura - Kindergartens das Christkind mit einer Mappe mit Weihnachtsgeschichten. Das ist die erste Station seiner Reise durch

Honnefer Familien. Jede Familie beherbergt das Christkind für eine Nacht. Diakon Gunkel war sich sicher, dass das Christkind es bei den Kindern sehr gut haben würde.

Die Kinder des Kindergartens erfreuten die Gäste mit einem Krippenspiel, das die Eltern mit ihnen einstudiert hatten. Die Eleven der Ballettschule Wien-Fischer verzauberten mit ihrem Tanz. Musikalisch wurden die Gäste unterhalten durch Norbert Precker am Klavier. Er

begleitete die Gäste beim Singen beliebter Adventsweisen. Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Arz-Sokol spielten gekonnt Geige und Klavier, der Sing- und Instrumentalkreis von St. Johann Baptist zeigte sein chorales Können. Zu guter Letzt kam auch noch der Nikolaus vorbei und brachte die beliebten Weckmänner mit.





Text: Hiltrud Bennemann, Fotos: H. Bennemann und U. Voll





„Wir sind zeitgemäß und trotzdem katholisch!“



Aus dem Leitbild des großen kfd-Verbandes: Die kfd ist ein Frauenort in der Kirche - offen für Suchende und Fragende.

In der kfd engagieren sich Frauen miteinander auf dem Weg in eine Kirche der Zukunft.

Die kfd ist offen für Frauen, die ihren individuellen Platz in der Kirche suchen.

Frauen finden in der kfd Möglichkeiten, ihre eigene Spiritualität zu leben.

Die kfd öffnet und gestaltet neue Möglichkeiten für Frauen in der katholischen Kirche.

Die kfd schafft spirituelle Zugänge.

Die kfd holt den Glauben ins Leben und das Leben in den Glauben.

Informieren Sie sich über unser monatliches Angebot am Schriftenstand in der Kirche.

Froh grüßen wir alle kfd-Mitglieder und Freunde unserer Gemeinschaft.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen

„Frohe und gesegnete Ostern!“

Der Vorstand der kfd St. Johann Baptist

Ursula Voll



Krippenspiel Johannes-Kindergarten - Wandergruppe Herbst 2009 - Kölscher Nachmittag 2010 - Spendenübergabe an das Kinderherzzentrum, März 2010 - Adventsschiffahrt 2009 - Fotos: Ursula Voll



Rhöndorf Alaaf!

Seniorenkarneval, Kinderkarneval, Familienmesse St. Marien, Karnevalszug Bad Honnef

Karnevalistischer Kaffeeklatsch der Pfarrcaritas Rhöndorf

Am 9. Februar 2010 feierten die Senioren im Pfarrheim St. Marien in Rhöndorf Karneval.

Karin Käufer und sieben Kolleginnen der Pfarrcaritas Rhöndorf haben seit dem November 2009 diese Feier vorbereitet. Ab Januar wurden die zwölf Programmpunkte geprobt.

Karin Käufer selbst brachte die Partygäste mit ihrer Büttensrede über einen Ausflug auf den Drachenfels zum Lachen. Inge Klein konnte "... sich nicht helfen, ich finde mich schön!". Die Sketche "Trina lernt tanzen", "Roll dich schlank", "Zwei verrückte Hühner" und "Frauen von gestern und heute" unterhielten die Seniorinnen und Senioren auf's beste.

Das Kindertanzcorps "Die Löstigen Gesellen" zeigte sein Können. Zita Hintz, Maria Gauer, Ingrid Fischer, Inge Klein, Karin Käufer, Evi Becker, Ingrid Landsberg und Gertrud Linden präsentierten eine Hutmodenschau und tanzten "Berliner Luft", "Am Bikkendorfer Büdchen" und zum Abschluss "Samba Hawaii".

Die Musik machte Stefan Pichl. „Pichl ist schon seit mindestens 1991 dabei“ berichtet Karin Käufer.

Die Damen der Caritas, die nicht auftraten, sorgten für das leibliche Wohl und den Service. Selbstgebackene Kuchen wurden angeboten, Käse, warme und kalte Getränke und Sekt. Die Berliner stiftete auch dieses Jahr Peter Profitlich.

Wie gut Stimmung und Darbietungen waren zeigen die Fotos!

Sabine Diop

Fotos: Gierschmann/Diop





Limbo, Mumienickeln, die Reise nach Jerusalem, andere lustige Spiele und natürlich Kamelle sorgten für Stimmung bei der Kinderkarnevalsfeier der KJG in am 13.9.2010 in St. Marien Rhöndorf. Ungefähr zwanzig Kinder, Clowns, Cowboys, Piraten, Prinzessinnen, Polizisten ... feierten am Karnevalssamstag im Pfarrheim St. Marien in Rhöndorf ein ausgelassenes Fest. Die Gruppenleiter Vanessa, Johanna und Simon haben die Party wieder einmal sehr schön vorbereitet und begleitet.

Während in St. Marien am 14. Feb 2010 die Familienmesse gefeiert wurde, bereitete sich die KJG auf die Teilnahme am Karnevalszug vor. Die jungen Leute, verkleidet als Schlafmützen, beluden ihren Wagen, der als Himmelbett "verkleidet" war, mit Getränken und Kamelle.



Kaplan Guido Dalhaus sprach vor den teilweise kostümierten Messebesuchern natürlich auch von Karneval. Er verwies auf die bald beginnende Fastenzeit und wünschte allen ein schönes Karnevalswochenende.

Bei grauem Himmel zog ein bunter Karnevalszug an den frierenden Jecken vorbei. Man stand im Matsch am Straßenrand, froh, dass es nicht auch noch schneite. Die KJG Rhöndorf kam mit einem großen Himmelbett, die KJG Selhof mit einem rosa-bonbonfarbenen Cadillac. Die Kamellen mussten geschickt aufgefangen werden, damit sie im Schneematsch nicht unbrauchbar wurden. Zumindest den Kindern hat das nichts ausgemacht. Das Schreien nach Kamelle hat sich gelohnt, die meisten zogen mit prall gefüllten Taschen heim.

Text und Fotos: Sabine Diop



90 Jahre Kirchenchor Cäcilia an Sankt Marien Rhöndorf

In diesem Jahr begeht der Rhöndorfer Kirchenchor sein neunzigstes Jubiläum. Bereits im November 2009 wurde das Jubiläumsjahr mit einem Konzert eröffnet. Gemeinsam mit dem Kammerchor und Orchester des Collegium Musicum Bad Honnef sowie dem evangelischen Singkreis Oberkassel führte der Kirchenchor das Deutsche Requiem von Brahms im überfüllten Bad Honnefer Kurhaus auf. Die ca. 140 Sängerinnen und Sänger, die Solisten und die 80 Orchestermitglieder begeisterten das Publikum, das sich mit standing ovations für die großartige Aufführung bedankte.

Eva-Maria Becker, seit fast zwanzig Jahren Vorsitzende des Kirchenchores, betont: „Neben der musikalischen Mitgestaltung von Gottesdiensten in Sankt Marien sind für mich die Konzerte, die wir ca. alle zwei Jahre aufführen, von besonderer Bedeutung. Werke wie der „Messias“ von Georg Friedrich Händel, das Mozart-Requiem oder das „Magnificat“ von Johann Sebastian Bach sind für die Sängerinnen und Sänger des Chores musikalische Herausforderungen. Ich erlebe, wie die Aufführungen uns für die weitere Chorarbeit begeistern und motivieren. Daher freue ich mich, dass unser Chorleiter Rolf Beitzel uns immer wieder neue, interessante Aufgaben stellt. Außerdem ist mir wichtig: „Singen in Gemeinschaft macht einfach Spaß!“

Natürlich kommt auch die Fidelitas nicht zu kurz. Besonders bei den Chorreisen verbinden sich Geselligkeit und musikalische Auftritte. Eva-Maria Becker erinnert an die Reise des Chores mit anderen Chören des Dekanats nach Rom, wo die Chorgemeinschaft in der Lateranbasilika sang oder an die musikalische Gestaltung von ... und in St. Jean de

Montmartre in Paris. In diesem Jubiläumsjahr 2010 wird der Chor auf den Spuren Bachs nach Leipzig reisen.

Auf die Frage, was sie dem Chor für die weitere Zukunft wünscht, antwortet Becker: „Besonders wünsche ich mir, dass weiterhin neue Sängerinnen und Sänger den Weg in unseren Chor finden. Nur wenn alle Stimmen gut besetzt sind, bleibt der Chor leistungsfähig und lebendig und kann seiner Aufgabe gerecht werden: Singen zur größeren Ehre Gottes, zur Freude der Zuhörenden und zur eigenen Bereicherung.“

Orgelsolomesse von Wolfgang Amadeus Mozart im Festgottesdienst am Ostersonntag

Zur Zeit bereiten sich die 55 aktiven Sängerinnen und Sänger des Chores mit ihrem langjährigen Dirigenten Rolf Beitzel auf den nächsten Höhepunkt des Jubiläumsjahres vor: die Aufführung der Missa Brevis KV 259 in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie wird im Festgottesdienst am Ostersonntag in Sankt Marien Rhöndorf erklingen.

Die Mozartmesse, die als Orgelsolomesse bekannt ist, wurde vermutlich gegen Ende 1776 komponiert. Zwei Trompeten und Pauken verleihen der Messe ihr festliches Gepräge. Ihren Namen erhielt sie wegen der solistisch-konzertierenden Rolle der Orgel im Benedictus.

Gemeinsam mit dem Kirchenchor werden die Solisten Alexandra Bönninghoff (Sopran), Cordula Hörsch (Alt), Nico Heinrich (Tenor), Patrick Ruyters (Bass), Rolf Beitzel (Orgel) und Mitglieder des Collegium musicum Bad Honnef unter dem Dirigat von Martin Beitzel zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes um 10 Uhr beitragen.

Iris Rothfeld





Kirchenchor Cäcilia St. Aegidius sucht singende Mitglieder

„Singe, wem Gesang gegeben!“ hieß es bereits vor fast 200 Jahren bei dem Dichter Ludwig Uhland. Dieser Spruch gilt noch heute, denn wer singt nicht gerne vor sich hin, unter der Dusche oder im stillen Kämmerlein. Wie viel schöner klingt ein Lied, wenn man es in einer Chorgemeinschaft singt.

Singen macht Freude! Singen entspannt! Singen ist gesund! In einem Chor zu singen, macht doppelt so viel Spaß, denn hier singt man nicht nur einfache Lieder, hier lernt man auf den anderen zu hören, singt gemeinsam und mehrstimmig, hier lernt man ständig dazu. Schwierige Melodien werden mit der Zeit immer einfacher und es ist großartig, wenn man bei sich selbst Fortschritte entdeckt.

Kirchenchöre haben mit dem ständigen Vorurteil zu kämpfen: „Ihr singt ja nur altes Zeug.“ Stimmt nicht! Es ist zwar richtig, dass wir geistliche Lieder und lateinische Messen oder Choräle singen, aber wir proben auch englische Lieder, wir üben neues geistliches Liedgut ein, wir wagen uns an Zeitgenössisches. Wenn es nötig ist, komponieren und dichten wir sogar ein Stück selbst, so geschehen bei der 50-Jahr-Feier der Sportfreunde Aegidienberg.

In unserer Chorgemeinschaft kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Jedes Jahr treffen wir uns mit unseren Partnern zu einem Sommerfest. Gemeinsam machen wir ein- oder mehrtägige Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung. Wir sind beim Veilchendienstagszug mit einer Gruppe vertreten, wir helfen bei Festlichkeiten der Kirche aus und haben gute Kontakte zu den hiesigen Ortsvereinen.

Es ist also immer was los. Unser musikalisches Programm wird zurzeit von den Proben zu Mozarts „Missa Brevis in B“ (Köchelverz. Nr. 275) bestimmt, die in Teilen zu Ostern aufgeführt werden soll. Die gesamte Messe soll dann zu unserem Patrozinium (Kirmes) im September mit Orchesterbegleitung erklingen.

Unser Kirchenchor hat um die dreißig Sängerinnen und Sänger aller Altersgruppen. Das jüngste Mitglied ist achtzehn Jahre, das älteste zweiundsiebzig. Sie können uns auch im Internet finden unter: www.aegidius-net.de.

Wer Lust hat, bei uns mitzumachen, der komme doch bitte einfach mal donnerstags zu unseren Proben (von 20 h - 22 h im Pfarrzentrum Aegidienberg) denn „Wo man singet, lass dich ruhig nieder, Bösewichter haben keine Lieder.“

Ulrike Müller



Sie war einfach immer da

Renate Schlimbach war fast 25 Jahre in der Pfarrei St. Aegidius als Pfarrsekretärin und als Küsterin tätig. Sie stammt aus Rheinbreitbach. 1965, nach der Heirat, ist sie ins eigene Haus in Aegidienberg in der Burgwiesenstraße gezogen. Vier Jahre später kam Tochter Bianca zur Welt. Da das Haus da schon abgezahlt war („wir haben uns erst nix gegönnt“), widmete sie sich ganz der Familie. 1984 - die Tochter ging mittlerweile auf Nonnenwerth zur Schule - fing Renate Schlimbach an als Sekretärin für die Kirche zu arbeiten.

Sie teilte sich die Arbeit im Pfarrbüro mit Renate Dahm. Wilfried Schumacher - heute Stadtdechant in Bonn - war damals Pfarrer in St. Aegidius. Für Renate Schlimbach zählt diese Zeit zur schönsten, vorbei- oder hereinkommende Menschen fanden ein fröhliches Team vor. Sie sagt: „Wir haben viel gelacht und viel gearbeitet“.

Zu ihrer normalen Arbeit gehörte die Öffentlichkeitsarbeit für das Erzbistum (Joseph Kardinal Höffner). Es wurden Hefte für den Materialdienst ttt - Materialien für die PGR Arbeit - viermal im Jahr zusammengestellt und verschickt. In diese Zeit fielen auch die Seligsprechung von Edith Stein* und der Papstbesuch von Johannes Paul II. Vieles wurde vom Pfarrbüro aus mitorganisiert. Z.B. wurden alle Plakate, die auf die Seligsprechung hinwiesen und in allen Pfarreien der Diözese aufgehängt wurden, von hier aus verschickt. Renate Schlimbach sprach in dieser Zeit mit vielen interessanten Menschen.

Nach Wilfried Schumacher zog Pfarrer Engelbert Franken ins Pfarrhaus in Aegidienberg ein. Neben der Tätigkeit als Pfarrsekretärin übernahm Renate Schlimbach die Vertretung von Notburga Tendler als Küsterin. Später hat sie sich die Küsterarbeit mit Dirk Großhenrich geteilt.

Nicht genug damit war sie auch für zwölf Jahre in der Pfarrbücherei tätig, saß als Vertreterin im Pfarrgemeinderat und gab, zusammen mit Ulrike Müller, den Pfarrbrief heraus, den Hans Freiberg nach der Redaktionsarbeit selbstständig auf einer alten - von ihr als „Ungeheuer“ bezeichneten - Druckmaschine ein paar hundertmal vervielfältigte.

Viele sehen die Arbeit der Küsterin nicht. Dazu gehört: die Kirche auf- und zuzuschließen, Blumen, Weihrauch, Messwein und Kerzen zu bestellen, die Blumen zu versorgen, die Messgewänder bereitzulegen, Altardecken zu waschen und zu pflegen, die Leuchter zu



putzen, den Altar entsprechend den Gottesdiensten vorzubereiten - Messdienerkittel hat sie dann auch noch selbst gewaschen und gebügelt - die vielen Umräumen, bei denen ihr Mann ihr oft zur Seite stand, da es sich zum Teil um körperlich schwere Arbeit handelte. Bei den Fronleichnamsprozessionen, die abwechselnd in Aegidienberg oder auf einem der großen Bauernhöfe in den zahlreichen Ortschaften stattfanden, mussten alle benötigten Gewänder und Messgegenstände dort hin- und wieder zurückgebracht werden.

„Überhaupt“ sagt sie, „ohne die verständige Familie im Rücken, hätte ich diese Arbeit niemals leisten können“. Denn die Familie musste oft auf sie verzichten. Jeden Sonntag und alle Feiertage hatte sie Dienst. Familienfeste z. B. Weihnachten - konnten erst in der Familie gefeiert werden, nachdem alle Messen zelebriert waren: an Weihnachten fand um 16 Uhr die Kinderchristmette und um 18 Uhr die Christmette statt, da lohnte es sich nicht, zwischendurch nach Hause zu gehen.

Nach Pfarrer Franken zog Pfarrer Jürgen Erdmann ins Pfarrhaus. Nun teilte sich Renate Schlimbach die Arbeit im Pfarrbüro mit Hildegard Börder. Als diese zur Rendantur wechselte, übernahm sie zunächst hier alle Aufgaben und dann kam auch noch, nach dem Ausscheiden von Dirk Großhenrich, die komplette Küsterarbeit auf sie zu. Sebastian Klein ist in dieser Zeit gelegentlich eingesprungen, denn hin und wieder wollte auch Renate Schlimbach mal Urlaub machen.



Gefragt nach Anekdoten aus ihrem langen Arbeitsleben fielen ihr folgende ein:

Nach dem Blasiussegen kam Pfarrer Franken in die Sakristei, ein strenger Geruch eilte ihm voraus, er ist mit den gekreuzten Kerzen seinem Haupthaar zu nahe gekommen und hatte einige Haare versenkt.

Pfarrer Schuhmacher rief angesichts eines Einbruches laut um Hilfe. Eine Nachbarin hörte ihn, rief die Polizei zu Hilfe und das gefährliche Ereignis konnte glücklich beendet werden.

Nach den Taufen mussten in einem Taufheft Eintragungen vorgenommen werden, dabei verschrieb sich Renate Schlimmbach einmal und schrieb Effeta statt Effata („Öffne dich“). Der zuständige Pfarrer sagte, „da fragen wir doch mal die andere Sekretärin, die war in Israel und muss es wissen“. Auf die dann entsprechend laut geäußerte Frage kam prompt aus dem Nebenzimmer die Antwort: „Das weiß ich nicht, da sind wir nicht hingekommen.“

In der Kirche qualmte es und Pfarrer Erdmann vermutete einen Kabelbrand: „Alles war voll Qualm, aber ich hatte

nur alle Kerzen ausgemacht!“

Renate Schlimmbach hat immer gerne gearbeitet und hatte viel Freude an ihren vielfältigen Aufgaben. Vieles hat sie nach Büroschluss mitgenommen und ehrenamtlich gemacht. Bei all dem war sie stets zuverlässig, ruhig und bescheiden, geklagt hat sie nie. Sie war einfach immer da.

Mit dem Abschied von Pfarrer Erdmann kam auch für sie das Ende ihrer aktiven Arbeitszeit in der Pfarrei.

Heute genießt sie das geruhsame Leben in der Familie auch an Sonn- und Feiertagen und frönt ihrem Hobby, dem Sammeln alter Puppen, wozu auch ein paar Teddybären gehören.

Hiltrud Bennemann

**Edith Stein trat mit 42 Jahren in den Kölner Karmel Maria vom Frieden ein. Als Ordensnamen wählte sie den Namen „Schwester Teresia Benedicta a Cruce“ - „die vom Kreuz Gesegnete“ - aus.*

Als erste katholische Märtyrerin jüdischer Abstammung wurde sie am 1. Mai 1987 von Papst Johannes Paul II im Münchensdorfer Stadion selig und am 11. Oktober 1998 in Rom heilig gesprochen.



Blumen Neffgen
Linzer Str. 117
53604 Bad Honnef
02224 3348
thomas-steinmann@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8 h - 13 h 14:30 h - 18:30 h
Sa: 8 h - 13 h
So: 8 h - 12 h

Historische Romane

Vortrag in der KöB Rhöndorf am 12. Januar 2010

Waltraud Dittscheidt, die Leiterin der katholischen Bücherei im Frankenweg, konnte zum zweiten Mal Dorothee Grütering als Gast begrüßen. Vielen ist sie noch vom schwedischen Abend, der im Rahmen der 75-Jahr-Feier der Bücherei begangen wurde, in guter Erinnerung. In der Ankündigung hieß es, kein anderes Genre ist so facettenreich und erfreut sich zurzeit so großer Beliebtheit, wie der historische Roman. Der Themenbogen spannt sich über Epochenbeschreibungen in Form von Familiengeschichten, Romanbiografien und Spannungsliteratur. Die Reise in die Vergangenheit ist ein informatives und interessantes Vergnügen.

Trotz Eis und Schnee an diesem Abend hatten viele Frauen - die den Hauptteil der Leserschaft dieses Genres bilden - den Weg zum Pfarrsaal gefunden. In historischen Romanen wird eine Zeit vorgestellt, die für alle Autorinnen und Autoren Vergangenheit ist. Einmal dient die gewählte Zeit als malerischer Hintergrund erfundener, fiktiver Figuren, ein anderes Mal unterliegen historische Figuren der dichterischen Freiheit und werden mit anderen als aus der Geschichte bekannten Eigenschaften versehen. Wie gut sich die Autorinnen und Autoren im Milieu auskennen, wie gut sie die Zeit recherchiert haben, ist ein Gütekriterium der Beurteilung. Häufig fließen bewusst oder unbewusst Fühlen, Denken und Sprache der heutigen Zeit mit ein.

Einige Beispiele für historische Romane aus der Vergangenheit seien hier genannt:

„Der Glöckner von Notre Dame“ von Victor Hugo

„Die Brautleute“ von Alessandro Manzoni

„Krieg und Frieden“ von Leo Tolstoi

„Ben Hur“ von Lew Wallace

„Der Name der Rose“ von Umberto Eco

Dorothee Grütering stellte an diesem Abend neuere Werke vor. Eine Literaturliste gibt es in der Bücherei.

In der Pause überraschten Sibylle Hilger und die anderen Damen der Bücherei die Besucher mit Punsch und Schmalzbrot. Die Getränke kamen so gut an, dass sofort nach den Rezepten gefragt wurde.

Vielleicht haben auch Sie Lust auf solch köstliche Getränke, hier die Rezepte:

Heißer Holunder-Becher: $\frac{1}{2}$ l heißer Hagebuttentee, $\frac{1}{4}$ l roter Traubensaft, $\frac{1}{2}$ l Holunderbeersaft, Kandiszucker nach Geschmack, 1-2 Zimtstangen, 6 kleine Rosmarinzwige: Trauben- und Holunderbeersaft mit der Zimtstange in einem kleinen Topf erhitzen (nicht kochen). Den heißen Tee zugießen und alles 5 Minuten ziehen lassen. Mit Zucker abschmecken. Die Zimtstange(n) herausholen und auf 6 Gläser verteilen.

Ingwer-Limonen-Minz-Tee: 1 l stilles Wasser, 4 EL brauner Zucker oder (Vanille-) Honig, 50 g frische klein geschnittene Ingwerwurzel, 2 in Würfel geschnittene Limetten, $\frac{1}{2}$ Bund Minze: Das Wasser mit Zucker und Ingwer aufkochen, vom Herd ziehen, die Limetten und die Minze hinzugeben. Fünf bis acht Minuten ziehen lassen, mit dem Schneebesen kräftig durchrühren und durch ein Sieb geben. Schmeckt auch kalt erfrischend.

Hiltrud Bennemann(Text und Fotos)





Kwiatkowski und Jimmy Nightwalker

Die Katholische öffentliche Bücherei in Rhöndorf lädt den Kinder- & Jugendbuchautor Jürgen Banscherus ein

Am 10. März 2010 gab es eine besondere Überraschung für die Kinder der GGS Rhöndorf. Der Schriftsteller Jürgen Banscherus las aus seinen Büchern „Ein Fall für Kwiatkowski“ und „Jimmy Nightwalker“ vor.

Er habe nie Krimis schreiben wollen, erklärt Jürgen Banscherus zur Einführung. Als seine Tochter sich darüber beklagte, dass die Krimis für Kinder so langweilig seien, habe er seinen Helden Kwiatkowski erfunden.

Kwiatkowski, 10 bis 11 Jahre alt, hat keinen Vornamen, d.h. sein Vorname wird nicht verraten, und keinen Vater, bzw. der Vater hat seine Mutter und ihn verlassen, weil er sich in eine andere Frau verliebt hat. Die Mutter arbeitet als Krankenschwester im Schichtdienst. Zwei Leidenschaften hat Kwiatkowski: Milch und Kaugummi. Und um Kaugummi geht es auch in seinem ersten Fall, den Jürgen Banscherus der 1. und 2. Klasse vorliest. Dabei wechselt er mit Vorlesen, Erzählen und Fragen ab. Er spricht die

Kinder direkt und persönlich an. Zwei Jungen und ein Mädchen sucht er aus zum Mitspielen (gemeldet dafür haben sich fast alle). Mia (1. Kl) darf die Kaugummidielin Colette spielen, Linus (1.Kl) und Arne (2.Kl) werden zu Detektiv Kwiatkowski und seinem Widersacher Dieter die Schlange. (Kwiatkowski ist nach dem Dortmunder Fußballspieler Heini K. benannt, der bei der WM 1954 dabei war und 2000 mit 81 Jahren verstarb).

Nach der Lesung dürfen die Kinder Fragen stellen. Sie interessieren sich dafür, wie alt Jürgen Banscherus sei, wie lange er dafür brauche, ein Buch zu schreiben, warum er Bücher schreibe ...

Jürgen Banscherus beantwortet alle Fragen und gibt so einen Einblick in das Leben als Schriftsteller. So berichtet er, dass er drei bis vier Wochen für einen Kwiatkowski-Krimi brauche, dass er an anderen Büchern aber viel länger schreibe, nämlich dann, wenn er mehr recherchieren muss.





Es ist ihm wichtig, dass die Fakten um seine erfundenen Geschichten und Charaktere herum stimmen. „Meine Geschichten sind wahr und gelogen“ erklärt er.

Zum Schluss hat Jürgen Banscherus auch Fragen an die Kinder: Wer hat einen eigenen Fernseher im Zimmer? Wer hat heute morgen schon ferngesehen? Wer kann ohne Lesen nicht einschlafen? Wer liest gerne?

Warum Lesen so wichtig ist? Es macht nicht dümmer und es macht Spaß. „Lesen ist wie Fernsehen im Kopf“ zitiert der Schriftsteller Jürgen Banscherus seinen Kollegen Peter Härtling für die Kinder der 1. und 2. Klasse der GGS Rhöndorf.

Auch für die Eltern hat der Autor einen Tipp, wie den Kindern das Lesen schmackhaft gemacht werden kann: Vorlesen, auch wenn die Kinder schon lesen können.

Bevor die Kinder zurück in die Schule gehen, bekommen sie ein Autogramm des Autors.

Für die 3. und 4. Klasse liest Jürgen Banscherus aus dem ersten Band seiner neuen Reihe „Jimmy Nightwalker“ vor. „Das Rätsel der schwarzen Herren“ heißt der neue Roman. Die Geschichte ist spannend und auch ein bisschen unheimlich. Es geht um einen geheimnisvollen grauhaarigen Jungen, der eines Nachts auf dem Fensterbrett von Jojo erscheint und nicht mehr über sich weiß, als dass er sich vor den „schwarzen Herren“ verstecken muss. Jojo nennt ihn „Jimmy Nightwalker“ und stellt ihn seinen Freunden Murat und May Lin vor. Die Kinder geraten in ein Abenteuer, denn natürlich nehmen sie sich des Unbekannten an...

Sechs Bände soll es geben über Jimmy, die Rahmenhandlung hat Jürgen Banscherus schon im Kopf.

Die Dritt- und Viertklässler stellen ähnliche Fragen wie die Erst- und Zweitklässler. So erfahren wir, dass Jürgen Banscherus als 17-jähriger mit dem Schreiben von Gedichten begonnen hat, dass er wegen seines Notendurchschnitts beim Abitur nicht Medizin studieren konnte und dass eine Verletzung an der Achillessehne seiner Karriere als Leichtathlet ein Ende bereitet hat. Er sei Journalist, Wissenschaftler, Lektor und Lehrer in der Erwachsenenbildung gewesen.

Seine Wut über den Ausländerhass in seinem damaligen Wohnsitz Dortmund haben ihn 1983 zu seinem ersten Buch „Keine Hosenträger für Oya“ gebracht.

Stoffe für seine Bücher findet der Autor in der eigenen Biographie. Auch Zeitungsartikel inspirieren ihn.

Die Kinder der GGS Rhöndorf erlebten einen engagierten, warmherzigen und humorvollen Autor.

Jürgen Banscherus hat den Kindern vermittelt, dass Lesen Spaß macht ... besonders das Lesen der Geschichten des „coolen“ Detektivs Kwiatkowski und des geheimnisvollen Jimmy Nightwalker.

Sabine Diop (Text und Fotos)

Wir bedanken uns beim
Aalkönigkomitée,
das durch seine Spende unsere
Kinder- und Jugendarbeit unterstützt.
Das Bücheréam



Bibliotheksführerschein für Kindergartenkinder

„Guckt mal, die Menschen hier leben in Zelten“, ruft Lukas und hält den anderen Kindern die aufgeschlagene Buchseite hin. Philip stellt das Buch über Raumfahrt vor. Zu Hause hat er ein tolles Plastikmodell, verrät er den anderen. Alle hören zu, jeder darf ein Sachbuch vorstellen und sich dann den begehrten Stempel für den Bibliotheksführerschein abholen.



An zwei Vormittagen im Januar 2010 hat Monika Jostes, die Leiterin der Katholischen öffentlichen Bücherei St. Aegidius in Aegidienberg, mit Kindern aus dem Katholischen Kindergarten St. Aegidius einen Ausflug in die Welt der Bücher unternommen und ihnen Wissenswertes über Sach- und Kinderbücher und über die Ausleihe in einer Bücherei vermittelt.

„DVDs gibt es hier ja auch und Videos und Kassetten“, stellten Julian und Dustin begeistert fest.

Tatsächlich verfügt die Bibliothek über 3500 Medien. Die neuesten DVDs und Bücher zur Serie „Willi wills wissen“ und zur Reihe „Meyers Kleine Kinderbibliothek“ gehören ebenso wie viele Bände „Das magische Baumhaus“ oder „Sheltie“ zum Sortiment. Erstleser oder Fans der Bücher von Cornelia Funke finden hier Lesefutter.

Bunte Sitzkissen laden zum Schmökern ein. Aus Bauklötzen können Türme gebaut werden, während die Erwachsenen in Ruhe nach Bilderbüchern und Romanen schauen oder sich in Ratgebern über Gesundheit, Erziehung oder Bastelanleitungen informieren. Spiele können ausgeliehen oder auch vor Ort getestet werden.

Dank des großen Erfolgs des letzten Bücherfestes konnten wieder zahlreiche neue Medien für große und kleine Leser angeschafft werden.

Julia und die anderen Kinder aus dem Kindergarten wollen gerne bald mit ihren Eltern wiederkommen, denn sie haben ihren Bibliotheksführerschein bekommen und sind jetzt „bibfit“.

Anne Baaden

www.borromedien.de

Wussten Sie schon, dass Sie den Kath. öffentlichen Büchereien Rhöndorf und Aegidienberg auch dann etwas Gutes tun, wenn Sie ein Buch kaufen ...? Die Büchereien erhalten Provisionen für alle Bücher und Medien, die im Internet über www.borromedien.de unter Angabe der Büchereikundennummer gekauft werden. Die Bücher werden an Ihre Adresse

geliefert, ohne Versandkosten, egal, wie viel die Bestellung kostet. Jedes lieferbare Buch kann bestellt werden. So geht's:

Internetseite www.borromedien.de aufrufen

Melden Sie sich als Neukundin oder Neukunde an. Auf dem Formular können Sie die Kundennummer eintragen,

► für die Bücherei Rhöndorf: 170 541

► für die Bücherei Aegidienberg: 170 261

► Achtung: die Nummern sind zweiteilig, nach den ersten drei Ziffern folgt eine Leerstelle!

► bei "Konto für" klicken Sie bitte auf Privatperson

Nun können Sie bestellen und die Bücherei, deren Kundennummer Sie angegeben haben, erhält 10 % Provision für Ihren Kauf.

In den Büchereien liegen die Kataloge des Borromäusvereins aus. Hier finden Sie auch Hinweise auf die Bestellung über Internet und die Nummern der Bücherei.

Viel Spaß beim Lesen!

Sabine Diop



KöB Rhöndorf
Frankenweg 127 - 53604 Bad Honnef Rhöndorf
Ausleihe:
montags & freitags 15 h - 18 h



KöB Aegidienberg
Aegidiusplatz, im Marienhaus
Ausleihe:
Di 15 h - 16:30 h & Do 15:30 h - 17:30 h

Neues aus dem Familienzentrum Aegidienberg

„Starke Kinder haben es leichter! Kindern Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein vermitteln.“

Unter diesem Thema steht ein Kurs für Kindergartenkinder von vier bis sechs Jahren, den eine WSD-Referentin des Vereins WSD Pro Child e. V. durchführt. Der beste Schutz gegen Gewalt und Missbrauch ist ein gestärktes und selbstbewusstes Kind. Für Eltern wurden an einem Informationsabend sieben Erziehungsgrundsätze vorgestellt, mit denen sie ihren Kindern Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein vermitteln können. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang innerhalb der Familie. In sechs Einheiten lernen Mädchen und Jungen in den Räumen des Familienzentrums, wie sie sich in Gefahrensituationen verhalten sollen. Damit dieser Kurs auch nachhaltig Wirkung zeigen kann, finden wir es sehr wichtig, dass Eltern über die Inhalte des Kurses informiert sind. Neben der Information an dem Elternabend ist es auch möglich, bei den Kurseinheiten zu hospitieren. Auch unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder und können Inhalte für unsere weitere Arbeit aufgreifen.

Wenn es um das Wohl der Kinder geht, ist es immer unerlässlich, dass Eltern und pädagogische Mitarbeiter an einem Strang ziehen. Vor diesem Hintergrund bieten wir bis zum Sommer noch einige andere interessante Informationsabende an, zu dem auch alle anderen Interessierten herzlich eingeladen sind:

Do. 18.03.2010, 20 Uhr:

Jungen sind anders - Mädchen auch
mit Bernd Kinder

Di. 27.04.2010, 20 Uhr

Aufwachsen in Medienwelten
Über den Umgang mit Medien im Kindergartenalter
mit Katrin Scheel

Wir freuen uns auch, dass ein Vater-Kind-Tag zum zweiten Mal in Eigenregie stattfindet.

Am Samstag, den 17. April 2010 treffen sich Väter mit ihren Kindern und verbringen einige Stunden mit-einander. Ein kleiner Vorbereitungskreis trifft sich am Mi. 31. März, 17 Uhr, um die Gestaltung des Tages vorzu-bereiten.

Am Samstag, den 8. Mai 2010, laden wir alle zu unserem Familienfest ein. Wir beginnen um 13:30 Uhr mit einem Wortgottesdienst in der kath. Pfarrkirche St. Aegidius. Pastor Wachten feiert mit uns. Anschließend laden wir alle zu Kaffee und Kuchen ins Familienzentrum ein. Die Kinder können ihren Familien ihren Kindergarten zeigen, besondere Spiele ausprobieren, Familienfotos machen, und Spezialitäten aus ihren Familien präsentieren. Auch alle neuangemeldeten Kinder mit ihren Eltern und andere Interessierte sind herzlich eingeladen.

Karin Casel



Info: WSD Pro Child e.V.

Das Kürzel WSD steht hier für „Wir stärken Dich“. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Förderung und Durchführung gewalt- und suchtpräventiver Projekte Kinder und Jugendliche stark und selbstbewusst zu machen.

BeateSchaaf



Neues von der Matthiasbruderschaft



Bei der Matthias-Bruderschaft in Bad Honnef gibt es einen Wechsel in der Führung. Nach sechs Jahren im Amt übergab Alfons Vinke das Brudermeisteramt an Jürgen Mauer und seine Frau Uschi, die die Bruderschaft zukünftig gemeinsam führen werden.

Weitere Mitglieder im Vorstand sind KassiererIn Hildgard Bröhl, die Beisitzer Erwin Bidder, Klaus Niering, Andreas Sesterhenn, Gerda Vanmarcke und Alfons Vinke, der also im Vorstand bleibt.

Der Jahreshauptversammlung am 27. Februar 2010 war ein Gottesdienst vorausgegangen, den Präses Bruno Wachten zelebrierte. Noch in der Kirche wurden sechs neue Mitglieder feierlich in die Bruderschaft aufgenommen, darunter eine komplette Familie. Anschließend fand im Pfarrsaal ein gemeinsames Frühstück statt.

Zahlreiche Ehrungen bestimmten den Verlauf der folgenden Versammlung: Ilona Schlüter, Maria Schenkelberg, Helga Jenniches, Erwin und Benjamin Bidder sind seit zehn Jahren Mitglied der Bruderschaft, Alfred und Ingrid Arz, Manfred und Christa Sesterhenn, Elisabeth Heimann, Mira Sanchez y José, Heinrich Wierig und Maria Finkeldei seit dreißig Jahren, Karl Kaiser seit fünfunddreißig Jahren und Karl Raffauf gar seit vierzig Jahren.

Fünzig Wallfahrten nach St. Matthias in Trier unternahm Gerda Vreden. Dafür hatte sie in Trier bereits den goldenen Matthias erhalten. Alfons Vinke überreichte ihr nun ein Buch mit einer persönlichen Widmung von ihm und von Bruder Hubert, Pilgerpater aus Trier.

Vor den Neuwahlen wurde dem scheidenden Brudermeister Alfons Vinke mit herzlichen Worten für seine sechsjährige ausgezeichnete Führung der Bruderschaft gedankt. Wahlleiter Hanspeter

Palm bezeichnete ihn als „guten, würdevollen Brudermeister“. Auch Jürgen Mauer betonte in seiner Antrittsrede, wie froh er sei, Alfons Vinke noch einige Jahre im Vorstand an seiner Seite zu wissen. Er überreichte ihm ein Geschenk mit herzlichem Dank auch im Namen der Vorstandsmitglieder.

Die jährliche Spende der Bruderschaft ging in diesem Jahr an die Sri Lanka Hilfe e.V./Bad Honnef. Ilse Huppertz, die der Organisation vorsteht, dankte für die Spende und informierte kurz über die Aktivitäten des Vereins.

Die nächsten Veranstaltungen der Matthias-Bruderschaft sind der Kreuzweg nach Rheinbreitbach am 27. März 2010 und die Frühjahrswallfahrt nach Trier, 13. bis 16. Mai 2010

Uschi Mauer



Der scheidende Brudermeister Alfons Vinke (links) übergibt das Bruderschaftsbuch an Jürgen Mauer

Aufnahme der neuen Mitglieder in die Bruderschaft nach dem Gottesdienst.



Schwestern vom Guten Hirten in Bad Honnef

Das Geistliche Zentrum der Schwestern vom Guten Hirten in Bad Honnef an der Wilhelmstrasse 5 ist eine Niederlassung der Deutschen Provinz der Schwestern vom Guten Hirten in Deutschland mit Sitz in Würzburg.

Wir sind ein weltweiter Orden und NGO-Mitglied (NGO= Non-Governmental Organisation, also nichtstaatliche Organisation) der Vereinten Nationen mit Beraterstatus beim ECOSOC in New York und Büros in Brüssel und Genf. Der "Economic and Social Council" (ECOSOC) der UNO ist das zentrale Organ der Vereinten Nationen für wirtschaftliche, soziale und Entwicklungsfragen. Zur Zeit hat unser Orden ca. 5.000 Mitglieder in mehr als 70 Ländern der Erde. Unterstützt wird die Arbeit des Ordens durch zahlreiche MitarbeiterInnen, Freundeskreise und assoziierte Laien.

Sie erkennen die Ordensmitglieder, die nicht alle einen Habit tragen, vor allem an dem Ordenslogo



Das Herz ist das Symbol für die Liebe Gottes und Auftrag, Gottes Liebe in die Welt zu tragen

Das Kreuz ist die Konsequenz der Liebe Gottes zu den Menschen.

Der Hirtenstab ist das Symbol Jesu, des Guten Hirten.

Grundlage unseres Handelns ist das biblische Bild von der Liebe des Guten Hirten. Es spiegelt die Erfahrungen wider, die Menschen in Israel mit Jesus machten und die uns von Gott verheißen sind:

- Erfahrungen des Schutzes
- Sorge für den Einzelnen und

Zusammengehörigkeit.

Wir verstehen das Evangelium als befreiende Botschaft gerade für die Schwachen, die an den Rand Gedrängten, die Entrechteten und Leidenden. Das Bekenntnis zu Jesus Christus weist uns in seine Nachfolge, die sich nicht auf Gesinnung und Innerlichkeit beschränkt, sondern zu politischem und sozialem Handeln drängt. Das geschieht zum einen durch konkrete Hilfsangebote, etwa in Form von schützenden Heimen, Ausbildungsstätten und Selbsthilfegruppen, aber auch durch politische Einflussnahme vor Ort oder bei internationalen Organisationen.

„damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“

Dieser Satz aus dem Johannesevangelium steht am Eingang des Hauses. Das Geistliche Zentrum ist in erster Linie eingerichtet worden als geistliche Mitte der Schwestern in Deutschland. Es ist ein Haus der Begegnung, der Weiterbildung, der Kreativität, der Stille und Erholung für Leib und Seele.

Darüber hinaus stellen wir unser Haus gern anderen interessierten Gruppen für Exerzitien, Besinnungstage, Tagungen und Zusammenkünfte oder für erholsame Tage fern ab vom Alltagsstress zur Verfügung.

Unser Haus liegt in einem Park mit herrlichem Baumbestand in ruhiger Lage, nur wenige Fußminuten vom Rhein und der Innenstadt entfernt. Die nähere Umgebung lädt zu Wanderungen und Ausflügen ein.

Wir bieten unseren Gästen dreißig freundlich eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche und WC. Ferner sind vorhanden: zwei Vortragsräume, Gruppenräume, Speiseraum, Bibliothek, gemütliche Treffpunkte, eine Kapelle

Also: Komm und sieh! Wir laden Sie herzlich ein, unser Haus kennen zu lernen!

Sr. Gudula Busch



Caritas St. Johann Baptist: Hilfe, die ankommt

Neu im Focus: Kinderarmut in Bad Honnef

Im Jahr 2009 hat auch die Caritas in St. Johann Baptist das bisher höchste Ergebnis in ihren beiden Haussammlungen im Sommer und im Advent erzielt: Fast 20.000 Euro spendeten die Gemeindemitglieder, dazu kommen über das Jahr verteilt noch etwa 5000 Euro an Einzelspenden. Allen Gebern unserer Kirchengemeinde dafür ein herzliches Dankeschön! Die ganze Summe wurde bis auf 1,5 % Sachkosten wie immer für bedürftige, alte, kranke und einsame Menschen in unserer eigenen Gemeinde verwendet. Das bedeutet auch, dass der Bedarf an Hilfen auch im letzten Jahr weiter gestiegen ist, unter den Einzelhilfen sind besonders viele Familien mit Kindern. Auch die Mitarbeiter der Kleiderstube berichten von einer noch höheren Inanspruchnahme des Angebots der Kleiderstube als in den Vorjahren auch durch jüngere Familien.

60 % der Spenden für die Caritas wurden 2009 als Einzelhilfen in akuten Notlagen weiter gegeben, knapp 20 % für Veranstaltungen (Adventfeier im Kurhaus für etwa 250 Menschen und Kirmeskaffee im Pfarrsaal für etwa 100 Senioren), knapp 15 % für die Räume und den Erhalt der Kleiderstube und knapp 10 % für Blumengrüße an Kranke und Trauernde, kleine Weihnachtsgaben (Saft) für die Menschen in den Altenheimen und Geburtstagsgrüße an die sehr alten Menschen in unserer Gemeinde. Entscheidend ist dabei natürlich nicht der Wert des Mitbringsels, sondern das persönliche Wort der Damen des Besuchsdienstes, das ein Gefühl der Anteilnahme durch die Kirchengemeinde vermittelt. Etwa 50 Frauen und einige Männer engagieren sich in St. Johann Baptist für

die Sammlungen, Besuchsdienste, die Kleiderstube und die Durchführung der Veranstaltungen. Ihnen allen sei an dieser Stelle auch noch einmal ausdrücklich dafür gedankt. Zu den Einzelhilfen gehören auch die im letzten Jahr eingeführten neuen stadtweiten Angebote der Caritas: Die Schulranzenaktion für angehende Erstklässler (siehe HORIZONT Sep 2009), die Finanzierung eines warmen Mittagessens für jedes bedürftige Kind in allen Honnefer Kindertagesstätten und die Unterstützung alleinerziehender junger Mütter. Die Linderung der Kinderarmut in Bad Honnef wird weiterhin ein wichtiges Thema für die Caritas sein.



Gutes tun tut gut Haussammlungen der Caritas 2010

Gutes tun tut gut, so lautet das Motto der diesjährigen gemeinsamen Sammlung von Caritas und Diakonie. Während der Sommersammlung in St. Johann Baptist, St. Martin und St. Aegidius vom 22. Mai bis 12. Juni 2010 werden Sie wieder einen persönlichen Besuch an der Haustür bekommen oder die von den Sammlerinnen ausgetragenen Anschreiben mit fertigem Überweisungsvordruck in Ihren Briefkästen vorfinden. Vielleicht denken Sie dann an das Motto dieser Sammlung. Es soll daran erinnern, dass Hilfe für andere Menschen nicht nur Gutes für den Anderen bedeutet, sondern auch Gutes für sich selbst. Gutes tun tut gut gilt also im doppelten Sinn für Geber und Beschenkte.

Beate Schaaf

Vorsitzende Caritas-Ausschuss St. Johann Baptist

Im letzten Jahr wurden durch die **Haussammlungen** der CARITAS in Selhof ca. 10.000 € gesammelt. Dieses Geld ist wieder an bedürftige Kinder, Familien und Senioren in die Gemeinde zurückgeflossen. Herzlichen DANK und vergelt's Gott dafür. Um diese segensreiche Arbeit erfolgreich weiterführen zu können, suchen wir für die **Berliner Straße** eine/n neue/n Sammler/in. Fühlen Sie sich berufen, bei dieser wichtigen Arbeit zweimal im Jahr für die Gemeinschaft mitzuhelfen, dann melden Sie sich bitte bei **Petra Quast**, Tel: 4649.

Bisher werden einmal monatlich von zwei bis drei Damen **Besuche in den Krankenhäusern** gemacht. Um diesen Rhythmus auf zweimal im Monat zu verkürzen, suchen wir auch hier **Menschen mit Lebenserfahrung**, die mit offenem Ohr und offenem Herzen unseren Kranken zur Seite stehen. Auch hier bitte melden bei **Petra Quast**, Tel: 4649.

Weisheit des Alters Zufriedenheit

Erstmal ein großer Dank an Gott und meine Umwelt.

Angekommen, am Ziel zu sein, Ruhe zu finden, mich nicht mehr mühen zu müssen und mich von allem lösen, was mich bindet und festhält.

Das ist wohl die Zufriedenheit.

Kann ich das? Noch ist eine Unruhe in mir. Ich kann noch unzufrieden sein. Ich möchte noch teilhaben am Leben, Kummer, Leid, Frohsinn und Freude, wie auch Geburt und Tod. Tage sind gekommen, Tage sind gegangen, brachten ihre Lasten mit und auch Glück. Der Weg war lang mit vielen Aufgaben und Forderungen, aber am Wegesrand standen auch Gräser und Blumen. In Gedanken erklimme ich einen hohen Berg. Hoch über allen Niederungen des täglichen Lebens, überkommt mich ein Gefühl des Glücks.

In diesem Glücksgefühl wäre es schön, den Rest meiner Tage verbringen zu können, aber wäre ich dann zufrieden?

Ich glaube nicht.

So sei mir der normale Alltag, wie gewohnt, willkommen. Und auf die Frage, wie es mir geht, kann ich sagen: Ja, danke, ganz gut

ICH BIN ZUFRIEDEN!

*Georg Lahs (85 Jahre)
Seniorengruppe St. Martin*



Caritas St. Martin
Fahrt ins Blaue:
Mittwoch, 8. Sep 2010 ab Selhof
Näheres in den Pfarrnachrichten

Einladung der Malteser im Erzbistum Köln zur 26. Wallfahrt nach Kevelaer

Am Samstag, den 8. Mai 2010 pilgern wir zum 26. Mal aus dem Erzbistum Köln nach Kevelaer. Wir laden alle älteren, kranken und behinderten Menschen aus dem Erzbistum Köln ein, gemeinsam mit uns zum Gnadenbild der "Consolatrix Afflictorum" (Trösterin der Betrüben) zu pilgern.

Wir Malteser aus dem südlichen Teil der Diözese fahren mit komfortablen Bussen von mehreren Punkten in Bad Honnef, Königswinter und Hennef nach Kevelaer und zurück.

Gehbehinderte können sich privat zu den Abfahrtsstellen bringen lassen, wir sind auch bereit, soweit unsere Fahrzeuge ausreichen, Abholung zu organisieren. Sprechen Sie uns an! Voraussetzung für Ihre Teilnahme ist, dass Sie uneingeschränkt sitzfähig sind und mit unserer Hilfe wenige Stufen in den Bus einsteigen können. Rollstühle oder Rollatoren können gerne mitgebracht werden. Malteser Helfer stehen bereit. Wenn Sie Ihre eigene persönlichen Begleiter mitbringen möchten, melden Sie diese mit an.

Die genauen Abfahrzeiten und den Treffpunkt teilen wir Ihnen, nach Ihrer Anmeldung etwa eine Woche vor der Wallfahrt mit.

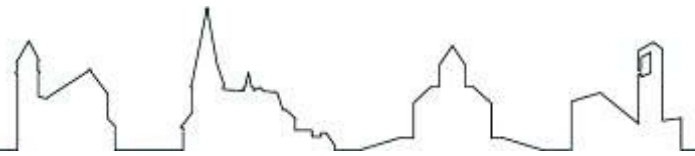
Während der Fahrt stimmen unsere Helfer Sie auf den Tag ein. Für Ihr leibliches Wohl während der gesamten Wallfahrt ist vorgesorgt.

In Kevelaer stehen Ihnen zusätzlich Ärzte und Pflegekräfte zur Verfügung.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt insgesamt 20 Euro je Person und wird im Bus auf der Hinfahrt eingesammelt.

Fragen beantworten wir gerne per Telefon! Bitte melden Sie sich so früh wie möglich an!

Malteser in Bad Honnef
Katharina Beschoner
Reichenberger Straße 39, 53604 Bad Honnef
Telefon 02224 75906
katharina.beschoner@malteser-bad-honnef.de



St. Johann Baptist Spenden für das Baby-Hospital in Bethlehem



Das Baby-Hospital in Bethlehem wird seit Jahren von unserer Gemeinde St. Johann Baptist mit vielen Spenden unterstützt. Die christliche Präsenz für alle Kinder in Bethlehem und Umgebung ist ein Zeichen tätiger christlicher Liebe. Auch weiterhin ist unsere Hilfe gefragt.

Einigen aus unserer Gemeinde ist das Hospital von Pilgerreisen mit unserem früheren Pastor Monsignore Franz Lurz bekannt. Seit langem schon wird in Kindergottesdiensten eine Spendensäule aufgestellt, in die Kinder ihre Gabe für das Baby-Hospital geben können.

Die Metzgerei Linder unterstützt mit einem aufgestellten Sparschwein dieses Anliegen. Im Dezember wurde das Sparschwein wieder geleert. So haben die Kunden im Laufe der Monate viel Geld gesammelt. Zusammen mit einer großzügigen Spende der Familie Linder konnte ein Betrag von 1000 Euro erzielt werden.

Die offene Ganztagschule (OGS) Am Reichenberg gestaltete ihre letzte Weihnachtsfeier als Basar. Der Erlös war ebenfalls für das Baby-Hospital bestimmt. Durch die effektive Zusammenarbeit von Erziehern, Kindern und Eltern konnte ein kleiner beachtlicher Basar auf die Beine gestellt werden. Mit dem Verkauf von Kuchen, selbst gebastelten Geschenken und einer Privatspende kamen 600 Euro zusammen.

Wir besuchten Anfang des Jahres unsere Tochter in Israel. Sie arbeitet dort im Paulushaus, einem Pilgerhaus des Heiliglandvereins in Jerusalem. Wir freuten uns, die Spendengelder direkt in Bethlehem Dr. Peter Krieg vom

Caritas-Baby-Hospital übergeben zu können. Voraus ging eine Führung durch das Hospital, bei der uns Dr. Krieg auch die sehr schwierigen Fälle schilderte. Mit den Spenden aus Bad Honnef wurde es nun möglich, die Anfangsfinanzierung einer Operation für eines dieser sehr kranken Kinder zu ermöglichen.

Die Eltern der im Baby-Hospital behandelten Kinder sind auf Grund der politischen Verhältnisse oft nicht in der Lage, ihre Kinder medizinisch versorgen zu lassen und bei schwierigen Fällen müssen die Kinder lange Wartezeiten bis zu einer notwendigen Operation in Kauf nehmen.

Allen am Spendenaufkommen Beteiligten ein herzliches „Vergelt's Gott“

Gunde und Detlef Preuße

**Die Kollekten
am Weißen Sonntag, 11. April 2010,
sind für das Baby-Hospital bestimmt**

Ein Basar zugunsten des Caritas - Baby - Hospitals ist für den 1. Advent geplant. Alle, die sich mit Ideen und Tatkraft daran beteiligen wollen, melden sich bei Gunde Preuße Tel. 71351

**Das Spendenaufkommen der
Gemeinde St. Johann Baptist
für das Baby-hospital betrug
für das Jahr 2009 ca. 6500 Euro**

Energie für Puma Elektromeister Thomas Jäger berichtet

Seit fast 30 Jahren besteht die Patenschaft der Pfarrgemeinde St. Martin in Selhof mit der Missionsstation der „Mütter vom Heiligen Kreuz“ in Puma, Tansania. Neben Geld- und Sachspenden wird seit einigen Jahren auch der persönliche Kontakt durch die Einsätze der Ärzteteams von Interplast Germany, Sektion Siebengebirge, intensiv gepflegt. So konnten alleine im letzten Jahr bei drei Einsätzen, die von Dr. Michael Schidelko geleitet wurden, 351 Operationen durchgeführt werden. Neben dem OP-Team gehörten auch ein Augenarzt, ein Zahnarzt und eine Gynäkologin zum Team. Durch ihren Einsatz konnte wieder vielen Menschen geholfen werden.

Bei zwei Einsätzen durfte ich im vergangenen Jahr dabei sein. Dr. Michael Schidelko bat mich um Unterstützung bei der Errichtung einer sicheren elektrischen Versorgung des OP-Bereichs. In Tansania gibt es keine sichere Stromversorgung, so wie wir es hier gewohnt sind. Fast täglich fällt der Strom aus und in der Trockenzeit wird aus Wassermangel tageweise die Stromversorgung ganz eingestellt.

Als Mitglied im Pumakreis habe ich diese Aufgabe gerne angenommen. Puma kannte ich nur von Bildern und Erzählungen und nun konnte ich die Menschen in Puma persönlich kennen lernen und mir ein Bild vom Leben vor Ort machen. So wurde ein Diesel - Generator und entsprechendes Installationsmaterial besorgt, das ich mit Interplast-Logistiker Marcus Strotkötter sicher nach Puma brachte.

Es ist schon beeindruckend, nach zehn Stunden Flug ist man in einer anderen Welt, die in krassem Gegensatz zu unserer gewohnten Umgebung steht. Die Straßen in Tansania sind zum größten Teil unbefestigte Sandpisten mit vielen Steinen und Löchern. Vom Flughafen bis Puma sind es ca. 400 km, das bedeutet zwei Tagesreisen mit dem Jeep. Unterwegs sieht man überwiegend Lastwagen und Fußgänger, die Landbevölkerung kann sich meistens nicht ein mal ein Fahrrad leisten. Die Menschen leben überwiegend in Lehmhütten mit Strohdach und schlafen auf dem Boden. Bis zur Wasserstelle müssen sie kilometerlange Fußmärsche auf sich nehmen.

In den Missionsstationen der „Mütter vom Heiligen Kreuz“ sieht es schon wieder anders aus. Hier stehen massive, aus Steinen gemauerte Gebäude mit Blechdach, hier gibt es Betten, Wasser, Nahrung und Arbeit. Hier werden Waisenkinder aufgenommen, Jugendliche erhalten eine Ausbildung und eine medizinische Grundversorgung wird sichergestellt.

Trotz ihres einfachen Lebens strahlen diese Menschen aber eine Zufriedenheit aus, die man hier in Deutschland nur selten erfährt. Sie leben in einem anderen Rhythmus, Zeitstress gibt's dort nicht, dafür aber Überlebensstress.

Für mich gab es hier viel zu tun. Neben der Installation des Generators gab es auch im Krankenhaus und den anderen Gebäuden der Missionsstation viel zu reparieren. Mir wurde ein Ordensbruder zur Seite gestellt, dem ich in der Zeit so einiges beibringen konnte.

Kabelverlegearbeiten



Notstromaggregat





In diesem Jahr soll für die Außenstation in Gehandu eine Fotovoltaikanlage angeschafft und installiert werden. Gehandu ist eine kleine Missionsstation mit einer Kirche und einer Krankenstation, in der erste Notversorgungen durchgeführt werden. Die Station liegt in einer ausgesprochen trockenen und unwirtlichen Gegend, die weder über einen Strom- noch Wasseranschluss verfügt. Das Trinkwasser wird wöchentlich aus dem 100 km entfernten Puma mit Tankwagen herbeigeschafft. Ein Anschluss an die in Sichtweite liegende Hochspannungsleitung ist aus Kostengründen in absehbarer Zeit unrealistisch, da es in der Umgebung keine Dörfer gibt. Das zweite Projekt liegt in der Außenstation Kinahara. Hier sind ergiebige Wasservorräte erschlossen worden, und damit werden auch die hier befindlichen Plantagen versorgt. Dazu ist eine Wasserabfüllanlage in Bau, die möglicherweise die Unabhängigkeit der Missionsstation von europäischen Spendengeldern sicherstellen kann. Durch die häufigen Stromabschaltungen ist aber der regelmäßige und damit wirtschaftliche Betrieb der Anlagen nicht gesichert. Es soll also auch hier eine Solarstromanlage eingesetzt werden.

Der Lohn für diese Arbeit ist die Dankbarkeit und die Freude, die uns von den dort lebenden Menschen entgegengebracht wird. Das ist mit Geld nicht zu bezahlen. Wir sind aber weiterhin auf Ihre Spendengelder angewiesen, um den Menschen in Tansania zu helfen.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Thomas Jäger (Text und Fotos)

Wassertransport in Puma



(Ein) Licht für Puma

Nachdem das Krankenhaus in Puma/Tansania komplett eingerichtet ist und von Elektromeister Thomas Jäger im vergangenen Jahr mit einem Notstromaggregat ausgestattet wurde, sammelt der Puma-Kreis in St. Martin/Selhof nun für eine Fotovoltaikanlage, um den Krankenhausbetrieb unabhängig von der nicht immer funktionierenden Stromversorgung zu machen.

Am 1. und 2. Mai 2010 wird in den jeweiligen Gottesdiensten in St. Martin für Puma gebetet und die Kollekte ist für Kauf, Transport und Installation der Fotovoltaikanlage bestimmt. Selbstverständlich können für größere Spenden auch Spendenquittungen ausgestellt werden.

Die Damen des „Kreativkreises für Puma“ verkaufen nach den Gottesdiensten unter dem Kirchturm Kerzen und besondere Streichholzschachteln unter dem Motto: (Ein) Licht für Puma.

für den Puma-Kreis Uschi Mauer

Spenden können auch auf folgendes Konto eingezahlt werden:

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin, Puma

Konto-Nr.: 424 200, BLZ: 380 512 90, Stadtparkasse Bad Honnef

Fotovoltaikanlage die für Missionsstation in Tansania

Jäger **Nemitz**

- Elektroinstallation
- Blitz- und Überspannungsschutz
- Antennen - Sat - Bk - Anlagen
- Telefon- und Sprechanlagen
- Elektroheizung - Warmwasser
- Beleuchtungsanlagen
- Elektrogeräte
- Photovoltaik-Anlagen

Drieschweg 13b
53604 Bad Honnef
Telefon 02224/74730
Fax 02224/78180

Die ökumenische Bibelwoche

18. bis 22. Januar 2010

Eine Woche lang beschäftigten sich katholische und evangelische Christen mit der Geschichte von Isaak und Jakob (Genesis 25 - 33). An jedem Abend war ein anderer Referent zugegen: Pfarrer Uwe Löttgen-Tangermann, Pastor Bruno Wachten, Dr. habil. Axel Graupner, Pfarrer Gerd Scheier und Pfarrer Dr. habil. Bernd Biberger. Sie gaben in unterschiedlicher Weise Interpretationshilfen, Fakten zur geschichtlichen Einordnung, Information zu geografischen Gegebenheiten und initiierten die Auseinandersetzung mit den Texten.

Nach langer Zeit habe ich die Geschichte wieder mal gelesen und war erstaunt über mein früheres Verhalten, dass ich das einfach so hingenommen und nicht hinterfragt hatte. Was passieren da für ungeheuerliche Dinge! Da verscherbelt ein Erstgeborener dieses Recht, weil er Hunger hat, der andere nutzt die „Notlage“ aus, um es zu bekommen und erschleicht sich obendrein noch mit Tricks den Segen dazu, und die Mutter spielt auf seiner Seite mit und Gott steht ihm bei. Da fallen mir doch nicht zu schreibende Eigenschaften ein. Dreistigkeit, Ungerechtigkeit und Dumpfbackigkeit seien sozialverträglich genannt. Gut, dass Interpretationshilfen gegeben wurden, das Ganze in einen größeren Kontext gestellt und so auch die jeweilige Absicht der Schreiber erhellt wurde. Bei der intensiven Auseinandersetzung mit den Texten wurden Fragen gestellt, die auch heute noch von Bedeutung für uns sind.

Nach dem Vorlesen der Textauszüge wurden nach der Informationsphase der Referenten die Fragen/Anregungen ans Plenum weitergegeben. Jede/r betrachtete diese im eigenen Kontext und tauschte sich später mit seinem Tischnachbarn oder in einer zufällig zusammengestellten Gruppe aus. Nach der Gruppenphase wurden die Ideen und Gedanken allen vorgestellt.

Oft stellt sich die Handlung Gottes nicht so geradlinig dar, wie wir es uns wünschen. Der „falsche“ Jakob ist doch offensichtlich ein Betrüger, trotzdem hält Gott an ihm fest und segnet ihn sogar. Wie ehrlich sind wir? Wann fängt Betrug an?

Wo finden wir heute in unserem Leben, in unserer Kirche, in der Welt Segensspuren von Gott? Auch ein Sünder wie Jakob bekommt von Gott die Zusage, dass er ihn begleitet. Er darf sich behütet fühlen, kann Kraft erhalten für schwierige Zeiten. Wo kommt Gott vor in den Irrungen/Wirrungen meines Lebens? Durch welche Ereignisse hat er mein Leben beeinflusst?

Es wurde über vieles diskutiert, hier gebe ich noch einiges stichwortartig weiter. Vielleicht stellt es für Sie eine Anregung dar, den Text „neu“ zu lesen.

- Geschwisterrivalität, Bruderneid, Machtkampf - angeborene oder sozial erworbene Eigenschaften, die hierbei eine Rolle spielen
- vor Hunger sterben
- Kinderlosigkeit
- nicht schätzen, was man hat
- Angst vor der Bedeutungslosigkeit
- Verhalten der Eltern bei der Erziehung: Wer war für Sie wichtiger - Vater oder Mutter? Wer hat Sie stärker in ihrer Entwicklung beeinflusst? Wessen Liebe haben Sie mehr gespürt? Hat Ihnen die Liebe eines Elternteils gefehlt?

Der Abend wurde jeweils eingerahmt durch das Eingangslied, das „Vater Unser“ zum Schluss und das Lied *„Behüt dich Gott, ich vertraue dir, du zeigst mir den Weg zum Leben. Bei dir ist Freude, Freude in Fülle.“*



Hiltrud Bennemann
(Text und Fotos)





Der Glaubensgesprächskreis Aegidienberg lädt ein

Besinnungstag für Frauen

haben Sie nicht Lust, mal eine Auszeit für Körper und Seele zu nehmen? Einen Tag lang sich entspannen, zu sich selbst kommen, sich neu orientieren? Dann geben Sie sich einen Ruck und melden sich für

Samstag, den 17.04.10 von 9 h bis 17:45 h an.

Im katholischen Pfarrzentrum Aegidienberg wollen wir uns gemeinsam in einer kleinen Gruppe mit dem THEMA „Vergiss die Freude nicht!“ beschäftigen.

Wie leicht verschwindet die Freude aus unserem turbulenten Alltag und manchmal sogar aus unserem Christ sein. Dabei haben wir als Christen doch allen Grund zur Freude. Mit meditativen Tänzen (geleitet von Margrit Rölle), Entspannungsübungen, Gesprächsrunden und anderem mehr soll der Tag zu einer Oase der Freude in unserem Alltag werden.

Teilnehmen können alle neugierig - offenen Frauen (junge und ältere, katholische und evangelische aus Bad Honnef und Umgebung). Der Kostenbeitrag beträgt 20€.

Die Gesamtleitung hat Dipl. Psych. Irmgard Staab. Nähere Auskünfte, bzw. Anmeldung bei ihr unter 02224/8371 (bis spätestens Osterdienstag, 6.4.10). Der nächste Besinnungstag findet am Samstag, den 13.11.10 statt.



„Leidenschaftlich glauben und leben“

Die Frauen vom Glaubensgesprächskreis laden alle interessierten Frauen und Männer zu einem

österlichen Wortgottesdienst am Mittwoch, den 21.04.10 um 18 Uhr

in die Kapelle des Franziskushauses (Aegidienberg) ein.

In dieser besinnlichen Stunde wollen wir zur Ruhe kommen, dem Ostergeheimnis nachspüren und uns von dessen Botschaft anstecken lassen. Dem Thema „Leidenschaftlich glauben und leben“ wollen wir dabei mit verschiedenen Elementen, u.a. mit meditativem Tanz, Ausdruck verleihen.

Frauen, die den Glaubensgesprächskreis einmal in ungezwungener Runde näher kennen lernen wollen, sind herzlich zum anschließenden gemeinsamen Essen im Pfarrzentrum Aegidienberg eingeladen. Wer kommen möchte, bringt bitte irgendetwas zum Essen mit. (Eine Absprache ist nicht nötig, da immer ein vielseitiges Büfett zustande kommt.) *Irmgard Staab*

Ökumenisches Abendlob

4. Juli 2010 - 19:15 h - 20:15 h
Elöserkirche

Alle Chöre der Stadt sind dazu eingeladen.

Leitung: Ulrike Solzbacher, Rolf Beitzel,
Norbert Precker, Johannes Weiß

Taizéandachten

jeden vierten Montag im Monat um 19:10 h

St. Johann Baptist:

26.4.2010

22.5.2010 (20 h, Pfingstgebet)

31.5.2010

Erlöserkirche:

28.6.2010

26.7.2010

23.8.2010

27.9.2010

29.10.2010 (21 h, Nacht der Lichter)

Kamerun: „Alles, was Atem hat, lobe Gott!“

Weltgebetstag am 5. März 2010 in Bad Honnef Tal

Das ökumenische Weltgebetstagsteam aus Bad Honnef organisierte auch in diesem Jahr den Einstimmungsnachmittag und den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Frauen aller Konfessionen aus Kamerun in Afrika hatten für 2010 die Gottesdienstordnung entworfen zum Thema „Alles, was Atem hat, lobe Gott“!

Am Einstimmungsnachmittag informierte das WGT-Team die Teilnehmer über das Land in der Mitte Afrikas, das auch wegen seiner Vielfalt „Afrika im Kleinen“ genannt wird. Angeboten wurden den Besuchern landestypische Speisen und Getränke, dazu Produkte des Landes (Kaffee, Tee, Gewürze, Nüsse, Schokolade) aus fairem Handel.

Eine Dia-Show informierte zu den Themen: Flora und Fauna, Kultur, Geschichte, Politik, Religion, Wirtschaft, soziale Situation der Frauen und Familien, Ausbeutung der Bodenschätze und Umweltzerstörung durch die Industrienationen. Ackerflächen der Kleinbauern werden enteignet zugunsten der Plantagenwirtschaft für die Palmölgewinnung, auch für die Industrie in Deutschland.

Sofort wurde die Protest-Aktion „Wo bleibt der Mensch?“ gestartet. Aufgefordert wird der Premierminister des

Landes Kamerun, das Menschenrecht auf Nahrung für die Kleinbauern zu schützen. Stopp der Enteignung von Ackerflächen zugunsten von Palmöl-Plantagen der Industrienationen!

Das Motto „Informiert beten und handeln!“ ist in jedem Jahr das Anliegen des Weltgebetstages, der immer am ersten Freitag im März in über 170 Ländern der Erde gefeiert wird.

Der Ökumenische Gottesdienst für alle Talgemeinden in Bad Honnef fand am 5. März 2010 um 17 Uhr in der Erlöserkirche in Bad Honnef statt. Menschen aller Konfessionen solidarisierten sich mit den Gebetsanliegen der Frauen aus Kamerun. Trotz aller Probleme haben die Frauen aus Kamerun die Hoffnung nicht aufgegeben und loben Gott auch in schweren Zeiten, denn sie fühlen sich geborgen in Gottes Liebe.

In geschwisterlicher Solidarität spendeten die Gottesdienstbesucher 610 Euro für Projekte zur Selbsthilfe. Hinzu kam noch eine Spende der kfd - St. Johann Baptist von 500 Euro für ein AIDS-Waisenhaus.

*Ursula Voll
(Text und Foto)*





Weltgebetstag in Aegidienberg

„Alles, was Atem hat, lobe Gott“, so lautete in diesem Jahr das Thema des Weltgebetstages, den Frauen aus Kamerun vorbereitet hatten. Zu dem Informationsnachmittag und dem Gottesdienst luden die evangelische und die katholische Gemeinde in Aegidienberg gemeinsam ein.

In diesem Jahr trafen sich bereits im Januar siebzig Frauen im evangelischen Gemeindehaus und erfuhren in Kurzform alles Wissenswerte über das Land Kamerun und die dort lebenden Menschen. Eigentlich wäre noch viel mehr zu berichten gewesen, das wäre aber zu lang geworden. Nach dem Einüben der Lieder rundete eine Kaffeetafel den Informationsnachmittag ab.

Am 5. März begann der Gottesdienst um 17 Uhr in der Friedenskirche. Angezogen mit Röcken aus bunten Stoffen und Rasseln in den Händen zogen die Vorbeterinnen im Tanzschritt in die Kirche ein.

Es wurde ein sehr stimmungsvoller Gottesdienst, begleitet von Gitarrenmusik. Anstelle der Verkündigung wurde getanzt. Da hätten wir am liebsten alle mitgetanzt, immerhin hatten sich siebzig Frauen auf den Weg gemacht. Auch die Kindergruppe, die uns am Anfang mit einem Lied erfreut hatte, zog am Schluss des Gottesdienstes mit selbst

gebastelten Trommeln wieder ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst war noch ein gemütlicher Ausklang im Gemeindehaus. Hier wurde ein Film über die Frauen in Kamerun gezeigt. Er war sehr bedrückend und die lockere Stimmung war für einen Augenblick verflogen. Aber beim Essen, es gab Gerichte nach Rezepten aus Kamerun, hob sich die Laune wieder. Alle, die dabei waren, sagten, es war ein toller Gottesdienst und ein schöner Abend.

Im nächsten Jahr werden Frauen aus Chile den Weltgebetstag gestalten. Das Vorbereitungsteam würde sich sehr freuen, wenn im nächsten Jahr wieder viele und auch einige Neue dabei wären.

Ingrid Weber



Bad Honnef ist Fairtrade- Stadt

Am 24. Januar wurde Bad Honnef im Rahmen eines Festaktes in der Fachhochschule als neunte Stadt in Deutschland der Titel Fairtrade-Town verliehen. Für diese Auszeichnung musste in mehrmonatiger Vorbereitung nachgewiesen werden, dass eine vorgegebene Zahl von Geschäften Fairtrade-Artikel verkauft und lokale Vereine und Institutionen Fairtrade-Produkte für ihre Veranstaltungen verwenden: Vorbildlich im katholischen Bereich ist dabei die kfd von St. Johann Baptist. Andreas Roschlau, Jugendleiter der Ev. Jugend, die in Bad Honnef den Anstoß zu dieser Kampagne gegeben hat, erklärt zur Rolle der Kirchen: „Die Kirchen haben einen wesentlichen Anteil an der Bedeutung, die der faire Handel mittlerweile hat. Sie waren es, die vor 30 Jahren mit dem konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung den Anstoß dazu gaben. Seitdem haben sie einen langen Atem bewiesen und somit auch der Fairtrade-Stadt Bad Honnef den Weg geebnet. Nicht ohne Grund sind die Hälfte der Mitglieder der Steuerungsgruppe Vertreter katholischer und evangelischer Organisationen.“

Mit der Titelverleihung ist das Fairtrade- Projekt in Bad Honnef aber noch nicht zu Ende. Die Idee, mit der Verwendung fair gehandelter Produkte die Lebensbedingungen ihrer Hersteller in Afrika, Asien und Südamerika zu verbessern, soll in den kommenden Monaten weiter im Bewusstsein der Menschen in Bad Honnef verankert werden. Das ist das Ziel der Steuerungsgruppe der Bad Honnefer Kampagne, die dabei besonders von der Ev. Jugend unterstützt wird. Toll wäre es, wenn auch viele katholische Jugendliche oder Jugendgruppen mitmachen, einige sind schon dabei.



*Beate Schaaf
Steuerungsgruppe
Fairtrade Town
Fotos: Hiltrud
Bennemann*





Erweiterte Ökumene - warum?

Eine Information über fünf Jahre christlich-muslimischen Dialog Königswinter und Bad Honnef

Seit 2004 gibt es in den evangelischen Kirchengemeinden Königswinter und Aegidienberg einen religiösen Gesprächskreis mit der türkisch-islamischen Moschee in Königswinter.

Gute Gründe für einen christlich-islamischen Dialog gibt es viele. Da ist zunächst einmal auf christlicher Seite die Neugier, eine Religion aus der Familie der monotheistischen und abrahamitischen Glaubensgemeinschaften kennen zu lernen, die weltweit deutlich über eine Milliarde Gläubige hat und die im Zuge der Globalisierung auch bei uns zunehmend Bedeutung gewinnt. Dialog gibt Gelegenheit, diese Religion in unserer Nachbarschaft, die ihre Wurzeln im Juden- und Christentum hat, mit dem eigenen Glauben zu vergleichen und diesen in neuem Lichte zu verstehen. Wichtig ist auch der christliche Gedanke der Nächstenliebe, der sich der weit verbreiteten Ablehnung Fremder entgegenstellen und zu einem friedlichen und respektvollen Miteinander in unserer Gesellschaft beitragen muss. Dialog wird so zu einem Stück praktizierter Nächstenliebe. Interreligiöser Dialog soll friedensstiftend wirken und erweitert das eigene religiöse Bewusstsein. Mit Muslimen über ihre Religion zu reden, heißt für Christen auch, die eigene Bibel neu zu lesen und neu zu interpretieren. Es geht hier auch um die christliche Überzeugung, dass alle Menschen Gottes Geschöpfe sind, mit gleicher Würde und mit gleichem Recht auf Religion.

So einleuchtend die Idee eines christlich-islamischen Dialogs ist, so steinig ist der Weg. Da ist vor allem das verbreitete Misstrauen bis hin zu entschiedener Ablehnung des Islam in vielen Teilen unserer Gesellschaft. Begegnungen könnten dabei als willkommene Gelegenheit genutzt werden, diese Ablehnung zu demonstrieren und zu versuchen, das Gespräch zum Streit zu machen. Kann man sich, so wird gefragt, mit Gläubigen einer Religion an einen Tisch setzen, die immer noch

fanatische Religionskrieger oder Gegner unserer Gesellschaft in ihren Reihen hat? Bei den evangelischen Kirchengemeinden in Königswinter und Aegidienberg ist die Antwort ein klares Ja. Denn es wäre falsch, die Gläubigen der hiesigen Moscheegemeinde für extremistische Haltungen oder gar Verbrechen in Haft zu nehmen, an denen sie schuldlos sind und die sie entschieden ablehnen.

Die bisherigen Gespräche über die beiderseitigen religiösen Feste, über den Tod und das Leben danach, über Jesus Christus, über die religiöse Erziehung von Jugendlichen, über gemeinsame religiöse Werte, über Abraham und die Frage eines gemeinsamen Gottes oder der gemeinsame Besuch von Kirchen waren ermutigend. Sie haben Interesse bei zahlreichen Gläubigen gefunden. Die Gesprächsreihe sollte deshalb fortgeführt werden. Seit Herbst 2009 hat die Moschee in Königswinter einen neuen Imam, der wie seine Vorgänger den Dialog aktiv unterstützen will. Als Dolmetscher und Sprecher des Imam hat sich Arif Kablan viele Verdienste erworben.

Rudolf Grupp

Kontakt:

Dr. Rudolf Grupp, Marienstraße 36, 53639 Königswinter

Ev. Kirchengemeinde Aegidienberg

Ev. Kirchengemeinden Königswinter und Oberpleis

Einladung zum

Besuch der Moschee in Duisburg-Marxloh

mit fachkundiger Führung - Freitag, den 16. April 2010
Abfahrt mit dem Bus um 15:30 Uhr an der Moschee in
Königswinter, Rückkehr gegen 19 Uhr

Anmeldungen bitte bis Freitag, den 9. April an Arif
Kablan, Tel 75222

Notinsel: Wo wir sind, bist Du sicher



Bad Honnefer Kirchengemeinden engagieren sich für die Sicherheit aller Kinder dieser Stadt

In diesem Frühjahr wird das bundesweite Projekt „Notinsel“ der Stiftung Hänsel + Gretel mit knapp 150 Standorten in Deutschland in Bad Honnef eingeführt. Öffentlich zugängliche Räume, Geschäfte, Gaststätten, Cafés, Taxibetriebe, Arztpraxen und andere signalisieren mit einem Aufkleber im (Schau-)fenster, dass sie sich um Kinder kümmern wollen, die sich ängstigen oder in eine Notsituation geraten sind. Für diesen Fall gibt es eine genaue Handlungsanweisung: Die Mitarbeiter des Notinsel-Partners hören zu, trösten und benachrichtigen die Eltern, das Jugendamt oder auch die Polizei. Aus der Sicht der Erwachsenen mag das selbstverständlich sein, aber unsere Kinder haben gelernt, sich nicht jedem anzuvertrauen. Mit dem ihnen bekannten Logo der Notinsel sollen sie nun ein Zeichen bekommen, wo sie Menschen finden, denen sie vertrauen können. Dabei geht es nicht nur um den schlimmsten Fall, Kontaktversuche von Erwachsenen mit kriminellen Absichten, viel alltäglicher ist der Streit mit anderen Kindern oder die Bedrohung durch manche Jugendliche. Vielleicht ist auch nur das Knie geschürft, der Schlüssel verloren oder die Mama nicht zuhause - es gibt viele Szenarien, die möglich sind und Kinder ängstigen können.

So ein Projekt vorzubereiten kostet viel Zeit und auch viel Geld. Die Zeit eingesetzt hat das lokale Familienbündnis, „Hauptsache Familie - Bündnis für Bad Honnef“. Mitglieder der Arbeitsgruppe Familienfreundliches Umfeld haben mit Unterstützung von Mitarbeitern der Caritas (besonderer Dank an Karin Käufer in Rhöndorf!) und der ev. Kirchengemeinde in Aegidienberg (Anne

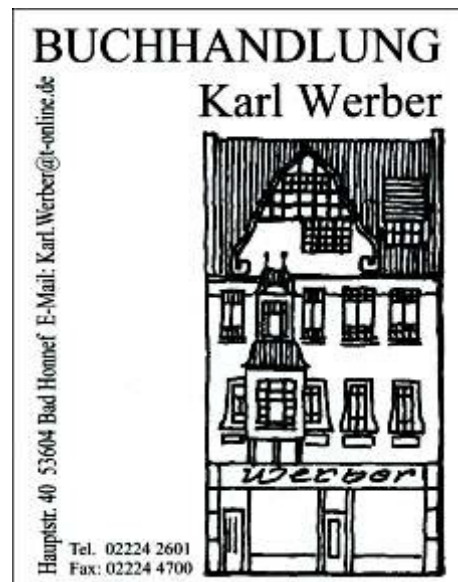
Bialkowski) die Logistik vorbereitet und über 50 Partner in allen Stadtteilen angeworben. Ohne zu zögern stellten der katholische Kirchengemeindeverband und die ev. Kirchengemeinde Aegidienberg dem Bündnis für das Notinselprojekt die finanziellen Mittel zur Verfügung. Für Hauptsache Familie ist das ein eindrucksvolles Zeichen dieser Kirchengemeinden von Verantwortungsgefühl für die Sicherheit aller Kinder dieser Stadt ohne Blick auf Gemeindegrenzen und -belange, dafür ganz herzlichen Dank!

Beate Schaaf

Förderverein Hauptsache Familie-Bündnis für Bad Honnef.e.V



Foto: Helmut Böndel





Honnef von der Schokoladenseite Dritter Neubürgerempfang am 28. Februar 2010

„Honnef von der Schokoladenseite - eine liebenswerte Stadt mit regem Kultur- und Vereinsleben präsentiert sich den Neubürgern!“

Mit dieser Überschrift berichtete der General-Anzeiger von dem Neubürgerempfang, der auf Initiative des Kulturverbandes in Kooperation mit der Stadt in diesem Jahr schon zum dritten Mal durchgeführt wurde und damit - so der GA - nach rheinischem Verständnis nun zur Tradition gehört!

Nach einführenden Worten der Bürgermeisterin Wally Feiden und Dr. Ulrike Buschmeier, der Vorsitzenden des Kulturverbandes, stand das gegenseitige Kennenlernen und das Gespräch im Mittelpunkt der Veranstaltung. Achtundzwanzig Vereine und Institutionen aus dem Kulturverband und der Stadt hatten jeweils kleine Stände mit Informationen vorbereitet und standen zu Gesprächen zur Verfügung. Damit auch die kleinen Neubürger nicht zu kurz kamen, hatte das Bündnis für Familie „Hauptsache Familie - Bündnis für Bad Honnef“ eine Kinderbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Honnefer Künstler Andreas Rein organisiert. Auch die Stadtbibliothek hielt Bücher zum Schmökern bereit.

Ein kleines kulturelles Programm mit drei Programmpunkten rundete die Veranstaltung ab: Die Städtische Musikschule unter der Leitung von Rudolf Beitzel machte den Anfang mit drei jungen Schülern: Jette Claßen (10) sowie die Geschwister Veronika (12) und Valentin (10) Beben spielten mehrere Stücke auf dem Saxophon. Der Applaus war groß und so gab es spontan eine Zugabe, die

auch noch einmal sehr eindrucksvoll das Können der Schüler unter Beweis stellte. Anschließend sang der Damenchor drei Stücke. Hier wurde natürlich ebenfalls eine Zugabe gefordert. Zum Schluss brachte die Kindertanzgruppe der KG „Löstige Geselle“ richtig Schwung und Stimmung in den Ratssaal. Den Besuchern wurde eindrucksvoll klar gemacht, dass es eine richtige Pause für eingefleischte Karnevalisten nur offiziell, aber nicht wirklich gibt.

Dank geht an die Sponsoren der Veranstaltung, die diese seit der ersten Veranstaltung 2008 unterstützen. Finanzielle Unterstützung erfolgte durch die Sparkasse Bad Honnef und die Bad Honnef AG. Naturalien in Form von Getränken, Gebäck und Pralinen lieferten der Kongresspark Avendi, die Bäckerei Welsch sowie die Firma Coppeneur.

Doch was wäre eine Veranstaltung ohne die vielen fleißigen Hände, die im Vorfeld alles vorbereiten und lenken. Hier gilt der besondere Dank den städtischen Mitarbeitern Herrn Linnig, Frau Schneider und Herrn Harperath, der auch seine Frau mobilisiert hatte, herzlichen Dank auch an Frau Harperath.

Die neuen Bürger haben der Veranstaltung ein sehr positives Feedback gegeben: Die Geste, der Willkommensgruß an die neuen Bürger, ist also angekommen! Auch die ausstellenden Vereine und Organisationen waren sehr engagiert und in diesem Sinne profitieren alle Beteiligten von der Veranstaltung.

Dr. Ulrike Buschmeier

Vorsitzende Kulturverband e.V.



Der katholische Kirchengemeindeverband Bad Honnef war beim Neubürgerempfang mit zwei Ständen vertreten: den Frauen der kfd mit ihrer Vorsitzenden Ursula Voll und Elisabeth Irmgartz, Hiltrud Bennemann, Theo Elbers und Marlene Barth vom Pfarrgemeinderat

Das Dornbuschgebet

Am Sonntag, den 7. März. 2010 wurde dieses Gebet als Dornbuschgebet bezeichnet in Auszügen vom Hausgeistlichen des Kardinal-Schulte-Hauses bei der Messfeier in der Edith Stein Kapelle als Schlussgebet gesprochen. Er war in seiner Predigt auf die Situation von

Ich wollte schon immer
mit Dir reden
OGott,
ich wollte schon immer mit
der reden.
Ich wollte beten,
mit eigenen Worten,
mit den Worten anderer,
beten in Formeln, Gebete
aufsagen.
Ich wollte etwas leisten vor
Dir,
denn ich habe keine Geduld,
so lange zu hören,
und du brauchst oft so lange,
bis du sich aussprichst in
mir,
bist du ankommst mit deiner
Stimme.
Vielleicht ist es, weil ich
soweit weg bin
und so verstrickt in meine
Sorgen.
Bis sie abklingen, meine
Gedanken,
bis sie sich langsam
zurückziehen,
braucht es lange,
und da fehlt mir die Geduld.

OGott,
es fehlt mir die Geduld, mich aufzutun.
Doch ab und zu hast du mich überrascht.
Ich bin einfach dagesessen und hatte keine Lust zum
Reden,

Moses vor dem brennenden Dornbusch eingegangen (Lesung) und verwies auf die Kunsthandwerkerarbeit am Tabanakel, die das Motiv des brennenden Dornbusches künstlerisch umsetzt.

Hiltrud Benneman



S. Diop

und ich war einfach offen.
Ich war nur einfach da,
und du warst auch da,
und ich tat nichts, gar nichts,
ich wartete nur.
Da erfuhr ich, wie schön es
ist, wenn du bist.
Ich hatte es vorher nicht
erfahren,
solange ich nicht begriffen
hatte, was beten ist.
Beten ist nicht Worte
machen,
Beten ist stilles Lieben und
Lieben lassen.
Beten ist Hören und Spüren,
dass du nahe bist, o Gott.
So spricht Gott
Ich wollte schon immer mit
dir reden,
aber du hast mir keine Zeit
gelassen.
Ich wollte dir schon immer
sagen:
„Ich bin für dich da.“
aber du hattest Angst.

Ich wollte dir schon immer sagen:
“Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir.“
Aber du hast mir nicht geglaubt,
sondern mich für fern, für abwesend, für tot gehalten.

Ich wollte schon immer mit dir reden,
aber du hast mich nicht reden lassen,
denn es steht dir frei,



dich zu entscheiden,
ob du mir hörst
oder ob du abschalten willst.

Du kannst dich mir anvertrauen.
Ich habe Zeit für dich.
Wann immer,
wo immer,
wie oft immer.

In der Nacht, am Tag,
komm zu mir, setz dich hin,
du brauchst mir nichts zu erzählen.
Ich sehe dich.
Wenn du willst, kannst du reden.
Rede, schreie, fluche, bete,
bete an, lauf fort, komm wieder,
mit ewiger Liebe liebe ich dich.

Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt.
Menschenkind,
ich kenne deine Geschichte,
mir ist nichts verborgen.

Ich warte,
bis du ja zu mir sagst.
Ich möchte dich nicht erpressen.
Ich kreuze ab und zu deine Wege,
ich warte hoffnungsvoll,
angstvoll auf dein CREDO,
auf dein Vertrauen zu mir.
Ich habe nichts davon,
wenn du Angst hast vor mir,
aber um dein Vertrauen zu erreichen,
tu ich, dein Gott,
alles für dich.

Termine - Termine - Termine

20. 05. 2010 KJG Pfingstlager, Windhagen
03. 06. 2010
Fronleichnam, Stadtprozession, Insel Grafenwerth
24. 06. 2010 Ewiges Gebet, St. Johann Baptist
27. 06. 2010 Patrozinium, St. Johann Baptist
Prozession
Pfarrfest, Pfarrheim
03. 07. 2010 KJG Beachparty , Jugendheim Selhof

29. 08. 2010
Festhochamt, Kirchweihfest, Pfarrkirche St. Martin
Prozession, Selhof
Pfarrfest, Kindergarten St. Martin
3. 09. 2010 Ewiges Gebet, St. Aegidius
5. 09.2010 Patrozinium, St. Aegidius
11.09.2010 KJG Seifenkistenrennen, Mucher-
wiesental
19.09.2010
Kirchengemeindeverbandsfest, Villa Merkes, Rhöndorf
10.09.2010 KJG Mottoparty, Jugendheim St. Martin

Meldungen

Organisatoren für den Kommunionkleider-Basar gesucht

Am 24. Januar 2010 fand wieder der erfolgreiche Kommunionkleider-Basar im Pfarrheim statt. Seit fünfzehn Jahren organisiert der "Kreis Junger Frauen" (am Anfang immer im Wechsel mit der Gemeinde St. Martin) diesen Kleiderbasar. Für Familien mit einem Kommunionkind ist es eine schöne Möglichkeit, festliche Koki-Kleidung preiswert zu erwerben bzw. zu verkaufen. In diesem Jahr machten etwa fünfzehn Familien davon Gebrauch und brachten gut erhaltene Kleider, Anzüge, Hemden, Schuhe und Zubehör. 15% vom Erlös fließt als direkte Unterstützung in den aktuellen Kommunionjahrgang. Der Frauenkreis gibt nun die Organisation ab und hofft, dass sich im nächsten Jahr interessierte Mütter und Väter melden, die diesen Basar weiter organisieren und durchführen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarrbüro



*Claudia Dillmann und
Moni Bretschneider*

HALLO DU,

**HAST DU SCHONMAL WAS VOM
KINDERCHOR „ST. MARTIN“ GEHÖRT?**



**WIR SIND ZUR ZEIT 13 KINDER ZWISCHEN 5 UND 11 JAHREN
UND SUCHEN NOCH ANDERE KINDER, DIE GERNE SINGEN.**

♪ **WIR SINGEN IN DER KINDER- UND FAMILIENMESSE
UNSERER PFARRGEMEINDE, AUF JUBILÄUMS- ODER
ADVENTSFEIERN, AUF SOMMERFESTEN, BEIM MAI-
ANSINGEN DES BÜRGERVEREINS USW.**

♪ **WIR HABEN EINEN INSTRUMENTALKREIS
MIT FLÖTEN UND GITARREN**

♪ **WIR PROBEN MITTWOCHS VON 17:00–17:45 UHR
IM PFARRHEIM SELHOF**

♪ **WIR MACHEN AUCH AUSFLÜGE, GEHEN EIS ESSEN
ODER INS THEATER**

**SINGST DU GERNE ODER
SPIELST DU EIN INSTRUMENT?**



**DANN KOMM DOCH EINFACH
MAL ZUR PROBE INS PFARRHEIM!**

Pinnwand

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Sie haben etwas zu verkaufen, zu verschenken? Sie suchen etwas, seien es Möbel, Bücher, Fahrräder, Ferienhäuser, Bekanntschaften...?

Dann schreiben Sie uns, wir veröffentlichen Ihren "Zettel" im nächsten Horizont.

Adresse: Hiltrud Benneman
Rommersdorfer Str. 63 a
maild@hiltrud-bennemann.de



29-jährige junge Mutter
mit 7 Monate altem Baby sucht dringend
Kontakt zu Frauen mit etwa gleichaltrigen
Kindern. Die iranische Frau ist erst seit
kurzem in Bad Honnef. Sie spricht fließend
Englisch aber kein Deutsch beginnt aber
demnächst einen Deutschkurs.
Interessentinnen melden sich bitte bei
Andrea Schlagermann, Tel: 02224 5011

Die KoKi-Gruppen 2010, II



Sandemann /Langenbach

Müller /Syrbe - Hornoff



Rausch

Kröll /Jenniches



Die KoKi-Gruppen 2010, III



Wawer

Sesterhenn /Ehrt



Hack /Skaricic

Firmung 2009

